

Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Ausgeholfen:
Sporthallen Nöthnitzer Straße sind
Flüchtlingsunterkünfte Seite 5

Zurückgeblickt:
Georg Schumann – Erinnerungsfigur
und Namenspatron Seite 7

Ausgegründet:
»ChemTics« entwickeln
internetbasiertes Lernlabor ... Seite 9

Hervorgehoben:
Weltklänge im Zschachwitzer
Putzathaus Seite 12

Fünf-Kilometer-Rennen bringt Geld für die Geflüchteten-Ambulanz

Mit einem großangelegten Spendenlauf unter dem Titel »RUN AND ROLL – Dresden bewegt sich!« wollen Mitarbeiter des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden (UKD), der TU Dresden, des Max-Planck-Instituts für molekulare Zellbiologie und Genetik (MPI-CBG), des DFG-Forschungszentrums für Regenerative Therapien an der TU Dresden (CRTD) und der Cellex Gesellschaft für Zellgewinnung mbH sowie das Netzwerk »Dresden für Alle« und die Carl Gustav Carus Management GmbH – gemeinsam mit zahlreichen Interessierten am 4. Oktober 2015 Gesicht zeigen für ein solidarisches Miteinander und gleichzeitig konkrete Hilfe für geflüchtete Menschen leisten. Unterstützt wird das Projekt von der Stadt Dresden, dem Staatsministerium für Gleichstellung und Integration und vielen weiteren Partnern.

Auf einer fünf Kilometer langen Strecke rund um den Großen Garten können dabei nicht nur Läufer, sondern auch z.B. Skater, Rollstuhlfahrer, Kinderwagen-Schieber oder Radfahrer teilnehmen.

Für interessierte Zuschauer gibt es außerdem vor Ort die Möglichkeit, sich zu informieren und das Projekt ebenfalls zu unterstützen. Die Anmeldegebühr sowie alle weiteren Spenden kommen vollständig der Einrichtung einer spezialärztlichen Geflüchteten-Ambulanz in Dresden zugute. EH/KK

» Nähere Informationen sowie das Anmeldeformular für die Lauf-Teilnahme stehen unter www.runandroll.de.

Ausstellung Heart & Art 3 öffnet am 25. September

Im Dresden Welcome Center wird am 25. September 2015 die Bilderausstellung »Heart & Art n°3« eröffnet. Zu sehen sind 40 Bilder in Acryltechnik, gemalt von 20 Frauen aus 20 Ländern, darunter Iran, Ukraine, Indonesien, Bolivien, Syrien und Kanada.

Die Künstlerinnen sind als Wissenschaftlerinnen oder Partnerinnen von Wissenschaftlern nach Dresden gekommen und haben sich mit den Mitteln der Malerei mit ihrer eigenen und der neuen Kultur auseinandergesetzt.

Die Bilder sind bis Ende des Jahres im Dresden Welcome Center und der Ausländerbehörde (Theaterstraße 13, 1. Etage) zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen. ckm

» Vernissage am 25. September 2015, 13 Uhr (Dresden Welcome Center, Schweriner Str. 1)

Alles, was der neue Student wissen sollte

Der Wegweiser für das Studienjahr 2015/16 des Studentenwerkes Dresden ist erschienen und liegt zur kostenlosen Mitnahme und so lange der Vorrat reicht im Eingangsbereich der Geschäftsstelle, Fritz-Löffler-Straße 18, aus.

Der Planer soll vor allem Erstsemestern als Orientierungshilfe dienen und den Einstieg am neuen Studienstandort erleichtern.

Neben dem Kalendarium finden sie alle Serviceleistungen des Studentenwerkes auf einen Blick. UJ



Das Team von Green City Solutions Liang Wu, Dénes Honus, Peter Sänger und Victor Splittgerber (v.l.n.r.) vor ihrem Prototypen. Foto: GCS

Originell werben und das Klima verbessern

Green City Solutions entwickelt umweltfreundliche Pflanzendisplays

Corina Weissbach

Was haben Stadtbegrünung, Kommunalverwaltung und Unternehmen gemeinsam? Alle drei müssen sich an die Folgen des Klimawandels, der Globalisierung und der Urbanisierung anpassen. Für genau diese Problematik hat das Start-up Unternehmen Green City Solutions aus Dresden eine Lösung entwickelt: den »CityTree«.

Was auf den ersten Blick aussieht wie eine riesige bepflanzte Holzwand, ist ein mobiles biotechnologisches Trägermedium für vertikale Begrünung. Auf seiner Oberfläche befinden sich 1682 verfügbare Steckplätze, in welchen wahlweise Pflanzen oder Kunststoff-Pixel Platz finden. Auf der Grünfläche können analoge Informationen in Form von Schriftzügen, Logos oder Bildern dargestellt werden. Aber auch digitale Datenübertragung ist z. B. durch die Implementierung eines QR-Codes mög-

lich. Jenseits plakativer Werbeflächen oder Mega-Banner, wie man sie allorten in Städten am Straßenrand findet, bietet diese im Patentierungsverfahren befindliche Innovation die Chance, originell zu werben und zugleich noch etwas für die Umwelt zu tun.

»Der »CityTree« bindet jährlich ca. 100 Kilogramm Kohlendioxid – und bis zu 89 Kilogramm Feinstaub – und vereint damit eine Umweltleistung wie etwa 275 gewöhnliche Straßenbäume«, erklärt Dénes Honus, einer der vier Firmengründer. Mit Victor Splittgerber, Liang Wu und Peter Sänger gründete er im März 2014 das Start-up Unternehmen. Die Idee der Absolventen der TU Dresden und der HTW Dresden basiert auf Kenntnissen aus den Bereichen Architektur, Maschinenbau, Informatik und Gartenbau.

Bisher kann man einen vier Meter hohen und drei Meter breiten »CityTree« im Stadtzentrum von Jena bewundern. Dieser Testlauf ist nur der Anfang von

weiteren urbanen Projekten. »Wir forschen an möglichen Kombinationen bereits vorhandener Infrastrukturen, sodass zukünftig beispielsweise Fahrrad- oder Parkscheinautomaten in Produkte von Green City Solutions implementiert werden können«, meint Architekt Honus.

Das Konzept des vertikalen Pflanzendisplays überzeugte bereits bei diversen Wettbewerben und Veranstaltungen. Neben der Auszeichnung durch Climate-KIC gewann Green City Solutions 2014 u. a. den Generation-D Gründungswettbewerb. Im Mai dieses Jahres prämierte die Wettbewerbs-Jury von »Deutschland – Land der Ideen« die multifunktionale Grünfläche zu einem der »100 Ausgezeichneten Orte 2015«. Ein Ort, an dem Umweltbewusstsein und Innovation intelligent verknüpft werden.

» Weitere Informationen unter: <http://greencitysolutions.de>

Wer Fragen hat, ruft einfach an

Die Studierendenhotline der TU Dresden hat sich bewährt

Gute Beratung ist eine Grundlage für Studierenerfolg. Ob die Bewerbungsunterlagen vollständig und rechtzeitig eingegangen sind, wie man einen Studienwechsel bewerkstelligt, den Übergang vom Bachelor zum Master zwischen zwei Hochschulen gestaltet, sich auf eine Eignungsfeststellung vorbereitet oder Gasthörer wird – für viele solcher Fragen und mehr steht seit 1. Juli 2015 den Studieninteressierten, Bewerbern und Studenten der TU Dresden die Studierendenhotline zur Verfügung. Sie hat den Test mit Bravour bestanden, resümierten kürzlich die Macher, Studenten der TU Dresden, die in der vorlesungsfreien Zeit täglich über 300 Mal zum Hörer greifen und E-Mails schreiben. Mehr als zwei Drittel der Anfragen werden auf diesem Wege abschließend beantwortet, alle weiteren an die Sachbearbeiter im Dezernat Studium und Weiterbildung vermittelt

oder persönliche Beratungstermine angebahnt.

Ziel dieser Hotline ist es, vor allem während der Bewerbungszeiten und zum Semesterbeginn alle Anfragen rund um das Studium schnell und kompetent zu beantworten, die richtigen Ansprechpartner zu vermitteln und damit für Klarheit und Einfachheit für die Anfragenden zu sorgen. Die Fragen werden von den entsprechend geschulten Studenten in deutscher und englischer Sprache beantwortet. Dabei hilft ihnen eine Wissensplattform, auch tiefer in Themen einzusteigen und bei Fragen hinter der Frage Zusammenhänge herzustellen. Ein Ticketsystem garantiert, dass keine Frage verloren geht.

Die Studenten bekommen viel Lob von den Anrufern und lernen ganz nebenbei intensiv das Studienangebot der TU Dresden und Wege zur optimalen Studienorganisation kennen. Das Team

am Telefon wird unterstützt und angeleitet von Pascal Hoff und den Supervisoren und verbessert in Interaktion mit Mitarbeitern des Dezernates Studium und Weiterbildung und des ZIH diese Dienstleistung kontinuierlich. Sie orientieren sich an Vorbildern wie der FU Berlin oder der Universität Hamburg und streben – wie dort bereits umgesetzt – den Aufbau eines integrierten Service Zentrums Studium an, wo Studenten, Studieninteressierte sowie Bewerber alle Serviceangebote an einem Ort vorfinden sollen. Die baulichen Voraussetzungen dafür werden derzeit im Fritz-Foerster-Bau geschaffen. V. L./B. H.

» <http://tu-dresden.de/studium/szs>
Telefon: 0351 463-42000
E-Mail: servicezentrum.studium@tu-dresden.de
Telefonzeiten: Montag bis Donnerstag 9 – 15 Uhr und Freitag 9 – 13 Uhr

GAMMA IMMOBILIEN®

Schweizer Viertel
2 - 5 Zimmer, 56 - 132 m²
Mietwohnungen - Erstbezug:
Parkett, Fbhgz, Malervlies,
mod. Fliesen, Videosprechanl.,
Terr./Balkon, TG, Lift, usw!

Tel: 0351 8526868

GAMMA IMMOBILIEN-
Besitz u. Beteiligungs GmbH
Prager Str. 2a
01069 Dresden

www.gamma-immobilien.de

rechtsanwalt **dr. axelschober**

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

Wir danken all unseren Kunden für ¼ Jahrhundert treue Partnerschaft

BAUM
Alarm- und Schließsysteme
Leipziger Str. 52, 01127 Dresden
Tel.: 0351 / 8498005, Fax: 8498007
www.baum-sicherheitstechnik.de

CARUS
CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS der
CARUS-HAUSARZTPRAXIS
und DERMATOLOGIE-AMBULANZ
HAUS 105

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

K.I.T. Group
Association & Conference Management Group

K.I.T. Group:
Wir organisieren Kongresse!

www.kit-group.org +49 351 496754-0

LIPPERT STACHOW

PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS

Sie haben die Idee – wir bieten den Schutz dafür.
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.

www.pateam.de

ERFOLGREICH GRÜNDEN
in der High-Tech-Region Dresden

TechnologieZentrum Dresden

- Beratung und Coaching zum Businessplan, Finanzierung und Unternehmensaufbau
- Geschäftsräume, Labore, Werkstätten, Kurzzeitbüros, Besprechungs- und Konferenzräume an 3 Standorten in Dresden

TechnologieZentrumDresden GmbH,
Gostritzer Straße 61, D-01217 Dresden,
Telefon: +49 351 8718665
kontakt@tzdresden.de, www.tzdresden.de

Dienstjubiläen

Jubilare der Monate Juli, August und September

40 Jahre

Petra David

Fak. SLK, Inst. f. Germanistik

Reingard Hentschel

Dezernat Finanzen und Beschaffung

Dr. Walter Nauber

Fak. Informatik, Institut für Theoretische Informatik

Dr. Wolfgang Naumann

Fak. MN, FR Chemie u. Lebensmittelchemie, Prof. f. Biochemie

Heidi Paul

Fak. Umweltwissenschaften, FR Hydrowissenschaften, Fachrichtungsverwaltung

Dr. Bernd Schwenger

Fak. MN, FR Chemie u. Lebensmittelchemie, Prof. f. Biochemie

Prof. Dr. rer. nat. habil. Gotthard Seifert

Fak. MN, FR Chemie u. Lebensmittelchemie, Prof. f. Theoretische Chemie

Monika Stiebitz

Dezernat 4, SG 4.5 Betriebstechnik

Regierungsoberinspektorin Sabine Wollmann

Dezernat 2, SG 2.1 Personaleinzelaufgabenheiten

Prof. Dr. rer. nat. habil. Eckhard Worch

Fak. Umweltwissenschaften, FR Hydrowiss., Inst. f. Wasserchemie

25 Jahre

Stefan Eckert

Fak. VW »Friedrich List«, Inst. f. Automobiltechnik DD, Labor IAD

Ricarda Friedrichsdorf

Fak. Umweltwissenschaften, FR Forstwissenschaften, Prüfungsamt

Lutz Graefe

Fak. Umweltwissenschaften, FR Geowissenschaften, Inst. f. Planetare Geodäsie

Jens Hoffmann

Fak. MW, Inst. f. Fertigungstechnik

Keith Hollingsworth

Fak. SLK, Inst. f. Anglistik u. Amerikanistik

Prof. Dr.-Ing. Rainer König

Fak. VW »Friedrich List«, Inst. f. Bahnsysteme u. Öffentlichen Verkehr

Axel Mensch

Fak. MW, Inst. f. Werkstoffwissenschaft

Martina Pazak

Dezernat 3, SG 3.2 Studiengangsangelegenheiten

Angelika Schindler

Fak. EZW, Inst. f. Berufspädagogik u. Berufliche Didaktiken

Eva Stahlheber

Fak. SLK, Inst. f. Anglistik u. Amerikanistik

Angelika Thasler

Fak. BIW, Inst. f. Baukonstruktion

Dr. Uta Weiß

Fak. MW, Inst. f. Verarbeitungsmaschinen u. Mobile Arbeitsmaschinen

Jutta Wiese

Universitätsarchiv

Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!



Gastwissenschaftler aus aller Welt beim Fellows Lunch

16 internationale Wissenschaftler aus zwölf verschiedenen Ländern trafen sich Ende Juli mit ihren Dresdner Gastgebern zu einem gemeinsamen »Fellows Lunch« in der Graduiertenakademie der TUD. Alle fünf Bereiche hatten zwecks gemeinsamer Forschungsprojekte, Lehrangebote und Workshops Kollegen aus aller Welt eingeladen. Neben den »Dresden Fellows« waren auch vier Professorinnen des Eleonore-Trefftz-Gastwissenschaftlerinnen-Programms beim offi-

ziellen Empfang dabei. Die Wissenschaftler stellten jeweils ihre Forschungsgebiete vor und bekamen dann von Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen eine Urkunde überreicht. Übereinstimmend lobten die Forscher aus Nordamerika, Südostasien, Italien, Österreich und Russland die Gastfreundschaft und Familienfreundlichkeit der TU Dresden. Nach dem Empfang wurden sie noch durch die historische Farbstoffsammlung der Universität geführt. *bih*, Foto: Robert Lohse

Wettbewerb zu den Diversity-Tagen

Besondere Beispiele zum Thema Inklusion gesucht

Im Herbst dieses Jahres werden an der TUD die zweiten Diversity-Tage stattfinden. Unter der Federführung der Stabsstelle Diversity Management werden sie sich einem Kernbereich von Diversität widmen, nämlich der Inklusion von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Im Rahmen der Diversity-Tage wird ein TU-weiter Wettbewerb ausgeschrieben, um besonders vorbildhafte Initiativen im Bereich der Förderung von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen zu würdigen und andere zur Nachahmung anzuregen. Bis zum 15. Oktober 2015 können sich Beschäftigte sowie Studenten der TU Dresden um den Preis für vorbildhafte Aktivitäten und Maßnahmen zur Förderung von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen bewerben. Insgesamt stehen bis zu 500 Euro Preisgeld bereit.

In diesem Wettbewerb werden besondere Beispiele gesucht,

- die zur Verbesserung der Studien- und/oder Arbeitsbedingungen für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen an der TU Dresden beitragen,
- von denen die Studierenden und/oder Beschäftigten mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen der TU Dresden einen klar erkennbaren Nutzen haben,
- die aus unterschiedlichen Teilbereichen der Inklusion von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen (z. B. Infrastruktur, Veranstaltungen, Beratungsangebote, dem Kontext von Lehre und Forschung u.a.) eingereicht werden. UJ

Infos und Unterlagen: www.tu-dresden.de/diversity_tag. Ansprechpartnerin ist Dr. Cornelia Hähne, Beauftragte für Diversity Management, Stabsstelle Diversity Management, Tel.: 463-39726, E-Mail: cornelia.haehne@tu-dresden.de

Themenreiche Seniorenakademie

Einschreibung ist ab 22. September möglich

Am 22. September können sich wissbegierige Senioren ab 9 Uhr für das Wintersemester der Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst einschreiben. Möglich ist dies im Deutschen Hygiene-Museum, Lingnerplatz 1 (linker Flügel) oder per Post, Fax oder online. Wer diesen Termin verpasst, braucht keine Sorge zu haben – man kann sich auch während des gesamten Semesters entweder persönlich montags bis donnerstags jeweils von 9 bis 12 Uhr oder auf den o.g. Wegen anmelden. Die Semestergebühr beträgt 40 Euro. Für Inhaber des Dresden-Passes ermäßigt sich die Gebühr auf 20 Euro. Einschriebene Hörer können sich ihr Kultur- und Bildungsprogramm aus mehr als 400 Angeboten anhand der Programm Broschüre zusammenstellen.

Einige Themen vorab:

- Vorträge zu verschiedenen Themen der Reformation in Sachsen
- Immuntherapie bei bösartigen Erkrankungen – rasante Entwicklungen

- Seniorenstammtisch zur Thematik »Was ist Freiheit?«
 - Wissensforum »Das Smartphone und die App«
 - Wem gehört die Republik? Vermögen und Eigentum in Deutschland
 - Führung durch die Hoflöbnitz, Apogee Arzneimittel GmbH und weitere
 - Führungen durch Werk- und Funktionsstätten an der Semperoper
- Bildungsangebote für ältere Menschen gab es bereits zu DDR-Zeiten, so die »Sonntagsuniversität« der TU Dresden und die »Akademie für ältere Bürger« an der Medizinischen Akademie in Dresden. Die »Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst« wurde am 7. Oktober 1994 eröffnet. *dsa/UJ*

Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst, Lingnerplatz 1; 01069 Dresden, Tel.: 0351 4906470; Fax: 0351 4906471, buerer-seniorenakademie@dsa-senioren.de, www.tu-dresden.de/senior

Am 2. Oktober findet der Tag der Fakultät Eul statt

Am 2. Oktober 2015 feiert die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik ihren Tag der Fakultät zum 20. Mal. Die Veranstaltung wird 13:00 Uhr im Lichtenheldt-Hörsaal (Zeuner-Bau) von Prof. Steffen Großmann, Dekan der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, und Prof. Michael Ruck, Prorektor für Universitätsplanung, eröffnet. Den diesjährigen Festvortrag hält Jun.-Prof. Jens Krzywinski von der Fakultät Maschinenwesen; sein 3D-Vortrag hat das Thema »Virtual Reality in Restaurierung, Produktentwicklung und Design«. Anschließend widmet sich die Veranstaltung den Hauptpersonen des Tages: Die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät werden verabschiedet und herausragende Studienleistungen ausgezeichnet.

Das diesjährige Jubiläum nimmt die Fakultät zum Anlass, die Veranstaltung vielfältiger zu gestalten. Nach der Absolventenverabschiedung präsentieren daher Professoren der Fakultät ihre Forschungsarbeit in Vorträgen und mit Postern.

Alle gegenwärtigen und früheren Mitarbeiter, Studenten und Partner der Fakultät sind herzlich zu der Veranstaltung eingeladen. *M. R.*

Das vollständige Programm steht unter www.et.tu-dresden.de/tdf.

Personal-Rat

Bessere Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf

Seit dem 1. Januar 2015 gelten im Bereich der Pflege neue gesetzliche Regelungen im Pflegezeitgesetz (PflegeZG) und Familienpflegezeitgesetz (FPfZG).

Es ergeben sich folgende Möglichkeiten:

Bezahlte Freistellung

- 10 Tage bezahlte Auszeit bei Pflege eines Angehörigen in akuten Fällen (PflegeZG)
- Anspruch auf eine aus der Pflegeversicherung finanzierte Entgeltersatzleistung in Höhe von 90 Prozent des Nettoarbeitsentgelts während der zehn Tage Auszeit, einmalige Zahlung für jeweils eine zu pflegende Person

Freistellung ohne Fortzahlung des Entgelts

- Zur Pflege eines nahen Angehörigen in der häuslichen Umgebung können Beschäftigte bis zu einer Höchstdauer von sechs Monaten eine Pflegezeit vollständig oder teilweise in Anspruch nehmen. Bei minderjährigen zu pflegenden Angehörigen – sowohl im eigenen Zuhause oder außerhalb (Spezialklinik) – können Beschäftigte eine Freistellung sowohl nach PflegeZG (bis sechs Monate vollständige oder teilweise Freistellung) als auch nach FPfZG (Freistellung bis zu 24 Monate

bei einer wöchentlichen Mindestarbeitszeit von 15 Std.) in Anspruch nehmen.

- Für die Begleitung eines nahen Angehörigen in der letzten Lebensphase, besteht die Möglichkeit, bis zu drei Monate dauernde, vollständige oder teilweise Freistellung in Anspruch zu nehmen.
- Wenn nahe Angehörige länger pflegebedürftig sind als die vom Pflegenden gewählte und beantragte Zeit, besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Arbeitgebers bis zur jeweiligen Höchstdauer (PflegeZG – sechs Monate und FPfZG 24 Monate) zu verlängern.
- Um den Einkommensverlust abzufedern, haben Beschäftigte in allen drei zuvor genannten Fällen die Möglichkeit, für diese Zeit ein zinsloses Darlehen beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFZA) direkt zu beantragen.
- Dieses Darlehen wird in Monatsraten ausgezahlt und muss nach dem Ende der Pflegezeit in Raten wieder zurückgezahlt werden.

Rahmenbedingungen zum Pflegezeitgesetz

- Für Beschäftigte besteht von der Ankündigung bis zum Ende der Auszeit Kündigungsschutz.

Seit dem 1. Januar 2015 ist die Gruppe der nahen Angehörigen wie folgt definiert:

- Großeltern, Eltern, Schwiegereltern, Stiefeltern
- Ehegattinnen und -gatten, Lebenspartnerinnen und -partner in ehe- oder lebenspartnerschaftsähnlichen Gemeinschaften, Geschwister, Schwägerinnen und Schwäger
- Eigene Kinder, Adoptiv- oder Pflegekinder; Kinder, Adoptiv- oder Pflegekinder der Ehegatten/in oder Lebenspartner/in, Schwiegerkinder und Enkelkinder

Ankündigungsfristen Pflegezeitgesetz

- bei akutem Pflegefall: ohne Ankündigungsfrist
- bei Freistellung von bis zu 6 Monaten: 10 Arbeitstage
- bei Freistellung für Betreuung minderjähriger pflegebedürftiger Angehöriger: 10 Arbeitstage
- bei Freistellung für die Begleitung eines nahen Angehörigen in der letzten Lebensphase: 10 Arbeitstage
- beim Übergang von der Familienpflegezeit in die Pflegezeit: spät. 8 Wochen vor Beginn

Ankündigungsfristen Familienpflegezeitgesetz

- bei Freistellung von bis zu 24 Monaten: 8 Wochen
- bei Freistellung für Betreuung minderjähriger pflegebedürftiger Angehöriger: 8 Wochen
- beim Übergang von der Pflegezeit in die Familienpflegezeit: spät. 3 Monate vor Beginn

Die Regelungen beider Gesetze finden Anwendung auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Beamtinnen und Beamte fallen nicht in den Anwendungsbereich der beiden Gesetze.

Rechtsquellen:

- § 44 a Abs. 3 SGB XI: Pflegeunterstützungsgeld
- § 2 Pflegezeitgesetz (PflegeZG): kurzzeitige Arbeitsverhinderung
- § 3 Pflegezeitgesetz (PflegeZG): Pflegezeit und sonstige Freistellungen
- §§ 2, 3 Familienpflegezeitgesetz (FPfZG): Familienpflegezeit: Inanspruchnahme, Förderung
- § 29 TV-L: Arbeitsbefreiung
- § 98 SächsBG: Teilzeitbeschäftigung und Beurlaubung aus familiären Gründen

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:

Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

www.universitaetsjournal.de

www.dresdner-universitaetsjournal.de

Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz,

Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein.

Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich

sinnwahrende Kürzung eingereichter Artikel vor.

Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 11. September 2015

Satz: Redaktion.

Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed

Druck: Henke Pressdruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.



DRESDEN
concept

Exzellenz aus
Wissenschaft
und Kultur

Damit die pädagogische Praxis erfolgreich wird

Erziehungswissenschaftliche Lehr- und Forschungswerkstatt setzt auf gegenseitige Unterstützung der Studenten

Beate Diederichs

Die Erziehungswissenschaftliche Lehr- und Forschungswerkstatt (ELF) möchte Studenten der Fakultät Erziehungswissenschaften ermöglichen, schon während des Studiums praktische Erfahrungen zu sammeln. Dafür setzt sie vor allem darauf, dass die Studenten sich gegenseitig unterstützen. Die ELF-Mitarbeiter beraten sie dabei fachkundig.

Was die Teilnehmer in den Evaluationsbögen eines der Angebote von ELF schreiben, zeigt, wie wichtig es für sie ist, sich mit ihren Kommilitonen auszutauschen: »Man merkt, man ist nicht der einzige, der Probleme hat. Außerdem hilft es oft, andere Sichtweisen zu hören«, schreibt einer. Eine andere meint: »Darüber reden ist die beste Medizin«. Das Angebot, das hier evaluiert wird, ist die kollegiale Fallberatung. Sie richtet sich an Lehramtsstudenten, die hier berufliche Fälle aus der Schule und ihrem Unterricht in der Gruppe erörtern können. »Im Unterschied zu normalen Seminaren leiten jedoch Studenten diese Gruppen. Wir als ELF-Mitarbeiter schulen sie vorher und beraten sie während ihrer Tätigkeit«, betont Melanie Wohlfahrt, ELF-Projektleiterin. Meist treffen sich dabei acht bis zehn Studenten. Der studentische Moderator bittet einen Teilnehmer, eine schwierige Situation zu beschreiben, die er in einem Praktikum hatte, beispielsweise, dass ein Schüler sich weigerte mitzuarbeiten oder er sich mit seinem Praktikumslehrer über unterschiedliche Unterrichtsmethoden auseinandersetzen musste. Danach fragen ihn die anderen Beratungsmitglieder gezielt nach mehr Informationen zu dieser Situa-

on und entwickeln als nächsten Schritt Lösungsvorschläge. Die Kommilitonen sind als Studenten natürlich noch keine Experten. Doch dass jeder die Situation aus seiner persönlichen Perspektive betrachtet, hilft demjenigen, der das Problem hat, sehr, dieses zu analysieren. »Der Austausch ist wertfrei und pragmatisch und orientiert sich darauf, eine Lösung zu finden, nicht über grundlegende Einstellungen und Sichtweisen zu diskutieren«, kommentiert Melanie Wohlfahrt.

Die ELF gibt es seit rund anderthalb Jahren. Sie ist an die Professur für Schulpädagogik und Schulforschung von Hedda Bennewitz gekoppelt. Die Professorin hat das Konzept von der Universität Münster mitgebracht und setzt es nun gemeinsam mit Julia Nowak um, Melanie Wohlfahrts Vorgängerin, momentan in Elternzeit. »Dahinter steht, dass unsere Studierenden oft sagen, sie fänden das Pädagogikstudium zu theorie-lastig«, sagt Melanie Wohlfahrt. Mit ELF können die Studenten nun zwar nicht mehr Praxis mit Schülern sammeln, aber mit ihren Kommilitonen die Praxiserfahrungen kritisch besprechen oder bei Trainingsübungen, eine Gruppe zu leiten. »Die Zahl der Studenten, die wir erreichen, ist gestiegen, seit wir uns gegründet haben. Momentan sind es etwa hundert«, so die Projektleiterin. In dieser Zahl sind die normalen Teilnehmer ebenso enthalten wie die studentischen Gruppenleiter, die fünf Anwärter für das Zertifikat »lehren.lernen«, die unter anderem ein Training und eine Fallberatung geleitet haben müssen, und die fünf Teilnehmer der sogenannten Forschungswerkstatt, die noch in den Kinderschuhen steckt.



Gar nicht so einfach: Alle ziehen gegeneinander und müssen es doch gemeinsam schaffen.

Foto: Melanie Wohlfahrt

Denn bisher ist noch kein Teilnehmer in den höheren Semestern, wo er für seine Abschlussarbeit forschen müsste.

Wenn Melanie Wohlfahrt in die »Werkstatt« im gegenständlichen Sinne gehen möchte, muss sie nur ihr Büro, Zimmer 227a im Haus am Weberplatz, verlassen und den Gang überqueren. In Raum 227 b, der Werkstatt, kann sie Bücher der Präsenzbibliothek aus den Regalen nehmen und lesen, Übersichten an der Tafel zusammenstellen oder den Computerarbeitsplatz benutzen. All dies steht nicht nur ihr als wissenschaftlicher Mitarbeiterin von ELF zur Verfügung, sondern auch den vier stu-

dentischen Hilfskräften und vor allem den Teilnehmern. Eine der studentischen Hilfskräfte ist Marianne Wilde. Sie studiert Lehramt an Grundschulen und kam im Sommersemester 2014 als Teilnehmerin der kollegialen Fallberatung zu ELF. Da sie bei der Fallgruppe viel darüber gelernt hatte, wie man mit Problemen im Schulalltag umgeht, ließ sie sich zur Fallgruppenleiterin ausbilden. »Als ich dann noch gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, das gesamte Angebot der Fallgruppen zu organisieren, war ich zunächst nicht sicher, ob ich dem gewachsen wäre. Jetzt ist es eine der schönsten Erfahrungen

meines ganzen Studiums. Mich begeistert, dass bei der Fallberatung Studenten der unterschiedlichsten Lehramtsstudiengänge und Fachkombinationen zusammenkommen und konstruktiv über Fachgrenzen hinweg über ihre Praxiserfahrungen reflektieren«, erzählt sie. ELF steht an der TU Dresden ziemlich am Anfang. »Was bei uns noch im Aufbau ist, läuft in Münster schon länger und sehr erfolgreich. Das wollen wir hier auch schaffen«, sagt die Projektleiterin.

» Mehr über ELF:
www.tu-dresden.de/erzw/elf

In den Ferien die (Hoch-)Schulbank drücken

Bereits zum 18. Mal kamen Schüler zur Sommeruniversität an die TUD

Eric Mildner

Wie klingt ein schalltoter Raum? Wie steuert man ein Flugzeug? Und wie denken mobile Roboter? – Antworten auf diese und zahlreiche weitere Fragen erhielten 127 Schülerinnen und Schüler während der Sommeruniversität der TU Dresden. Die Studieninteressierten aus ganz Deutschland und dem Ausland nutzten ihre Chance, eine Woche lang Einblicke in Studium, Forschung und Berufe der MINT-Fachrichtungen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu bekommen und das Studentenleben in Dresden kennenzulernen.

Die Sommeruniversität ist ein Projekt der Zentralen Studienberatung zur Studienorientierung und fand in diesem Jahr zum 18. Mal statt. In vier Projektwochen vom 13. Juli bis zum 7. August informierten sich die Teilnehmer über MINT-Studiengänge, trafen Forscher und bearbeiteten eigene kleine Projekte.

Einblicke in die jeweiligen Fachrichtungen und die Studienbedingungen



Schülerinnen beim Besuch des Lohrmann-Observatoriums im Beyer-Bau.

Foto: ZSB/Eric Mildner

erhielten die Studieninteressierten in Vorträgen, Laborbesuchen, Institutsrundgängen sowie experimentellen Vorführungen. Dank Forschungseinrichtungen wie dem Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik und dem DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien, Unternehmen wie Novaled und T-Systems Multimedia Solutions sowie der Hilfs-

organisation Arche Nova lernten die Teilnehmer zudem berufliche Perspektiven kennen. Im Gläsernen Labor des Hygiene-Museums, im DLR School Lab, bei der Teilchenphysik-Masterclass und mit der Robotik AG der TUD konnten sich die Studieninteressierten auch aktuellen Forschungsthemen widmen.

Zusätzlich hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, beim Markt der Möglichkeiten und beim Grillabend mit dem Studentenrat mit Studierenden zu sprechen und Fragen rund ums Studium zu stellen. Ausreichend Zeit gab es auch für die Erkundung der Mensen, Wohnheime und Bibliotheken sowie der Freizeitangebote Dresdens. Bisher fanden die Projektwochen für Mädchen und Jungen getrennt statt, um den unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Faktoren der Studien- und Berufswahl gerecht zu werden. In diesem Jahr wurden erstmals zwei geschlechtsheterogene Gruppen sowie zwei geschlechtshomogene Wochen (je eine für Mädchen und eine für Jungen) gebildet. Zu dieser Änderung führte der vielfach geäußerte

Wunsch der Teilnehmer nach gemischten Wochen. Mit einer Evaluation durch eine Studentin der Sozialpädagogik soll herausgefunden werden, auf welche Art und Weise Mädchen und Jungen von der mono- und der koedukativen Form im Rahmen der Sommeruniversität profitieren. Dafür wurden die geschlechtsheterogenen und die geschlechtshomogenen Wochen miteinander verglichen.

Allen Referenten der TU Dresden, allen beteiligten Forschungseinrichtungen und Unternehmen sowie allen weiteren Mitwirkenden gilt ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement. Durch ihre fachliche Unterstützung trugen sie maßgeblich zum Erfolg der Projektwochen bei. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung der Zusammenarbeit im Rahmen der Sommeruniversität 2016.

» Im kommenden Jahr werden die vier Projektwochen vom 11. Juli bis zum 5. August stattfinden. <http://tu-dresden.de/sommeruni>

Förderprogramm für die Internationalisierung

Zur Umsetzung der im Frühjahr 2015 verabschiedeten Internationalisierungsstrategie »TU Dresden – Mit der Welt verbunden« sowie der dezentralen Strategiepapiere der Bereiche wurde ein neues Förderprogramm entwickelt. Aus Mitteln des Zukunftskonzeptes finanziert, bietet es mittels sechs verschiedener Programmlinien wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern in den zentralen und dezentralen Organisationseinheiten der TU Dresden die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Internationalisierungsmaßnahmen zu beantragen, die den Aktionsfeldern und Zielsetzungen der Internationalisierungsstrategie zugeordnet werden können. Die nächste Antragsfrist ist der 31. Oktober 2015. Bei Fragen und Anmerkungen steht Andrea Büschel, Projektreferentin für Bildung und Internationalisierung, als Ansprechpartnerin unter internationalisierung.zuk@tu-dresden.de bzw. 0351 463-35747 zur Verfügung. A. B.

» Detaillierte Infos: <http://tu-dresden.de/internationalisierung/foerderprogramm>

INFOTAGE AM 26.09. UND 04.10. 10-12 UHR



GEÖFFNET: 10-12 Uhr Eibenstocker Str. 88 provisionsfrei, bezugsfertig ab 31.12.2015

Ergreifen Sie jetzt Ihre Möglichkeit und wohnen Sie ab Ende 2015 in Ihrer neuen Eigentumswohnung in Dresden-Striesen, realisierbar durch die derzeit sehr niedrigen Zinssätze.

Ein großes Repertoire u.a. an 4-Raum-Wohnungen ab 245.000EUR wartet auf Sie, zur Eigennutzung oder zur Kapitalanlage. Mit praktisch geschnittenen Grundrissen bieten wir Ihnen höchsten Wohnkomfort. Große Wohnterrassen

im Erdgeschoss und mindestens ein Balkon je Etagenwohnung verleihen ein besonderes Ambiente. Die hohe Energieeffizienz der Gebäude stellt sich den Belangen steigender Energiekosten.

Besonders das Verschattungssystem sorgt im Sommer für eine angenehme Raumtemperatur und eine erhöhte Sicherheit in der »bel Etage«. Komfortabel gelangen die zukünftigen Bewohner stufenfrei über einen Aufzug aus der Tiefgarage bis ins Dach-

geschoss. Moderne Bäder mit bodentief gefliesten Duschen runden den Komfort ab.

SIE FINDEN UNS IN DER EIBENSTOCKER STRASSE 88. INDIVIDUELLE BERATUNGS-TERMINE ERHALTEN SIE UNTER:

BERATUNG@PEGASUS-WOHNEN.DE
TELEFON: 0351-211 10 23 96
WWW.PEGASUS-WOHNEN.DE



Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen.



AOK PLUS-Campusservice Dresden

Besuchen Sie uns vor Ort. Wir freuen uns auf Sie.

Unsere Servicezeiten:

Dienstag/Donnerstag 09:00 – 13:00 Uhr
14:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch 09:00 – 14:00 Uhr
(sowie nach persönlicher Vereinbarung)

Neu und ab sofort!
Weißbachstraße 2, 01069 Dresden

Mehr Infos unter: Servicetelefon 0800 1059000* oder E-Mail: campusservice-dresden@plus.aok.de

* deutschlandweit kostenfrei und das rund um die Uhr aus allen Netzen

Erster Spatenstich für cfaed-Erweiterungsneubau

Baumaßnahme für 35 Millionen Euro soll im Jahr 2017 abgeschlossen sein

An der TUD ist der erste Spatenstich für den Erweiterungsneubau für das Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed) erfolgt. Sachsens Finanzminister Prof. Georg Unland feierte am 24. August 2015 gemeinsam mit Vertretern des Wissenschaftsministeriums, der Universität und des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement diesen symbolischen Schritt.

»Für rund 35 Millionen Euro wird auf dem Uni-Campus an der Georg-Schumann-Straße der Barkhausen-Bau für die Unterbringung des Exzellenzclusters cfaed erweitert und saniert. Forschung auf Spitzenniveau benötigt auch hervorragende Bedingungen. Mit dem neuen Großbauvorhaben schafft der Freistaat die baulichen Voraussetzungen, damit die exzellente Forschung am cfaed auch in Zukunft betrieben werden kann. Damit fördern wir den weiteren Ausbau des Wissenschaftsstandortes Dresden als größten Mikroelektronikstandort Europas«, so Unland.

Anlässlich des Spatenstiches äußerte sich auch Dr. Eva-Maria Stange, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst: »Das Center für Advancing Electronics oder besser gesagt, das Zentrum für fortgeschrittene Elektronik, trägt wesentlich zum Exzellenzstatus der Universität Dresden bei. In dem neuen Forschungszentrum im Barkhausen-Bau werden Forscher verschiedenster Disziplinen parallel Wege zu neuartigen Computersystemen erkunden. Dazu gehört die Konstruktion von Rechnern

aus Kohlenstoff, aus Silizium-Nanoröhren, aber auch auf der Basis von organischen und chemischen Prozessoren. Der zugrunde liegende ehrgeizige und weltweit einzigartige Ansatz umfasst innovative neue Materialien, darauf basierende Bauelemente und Schaltkreise und reicht bis hin zu potenziellen Gesamtsystemen. Die Forschung des Clusters bildet damit das Fundament, um die Zukunft des Mikroelektronikstandortes Dresden zu sichern und zu entwickeln.«

Prof. Gerhard Fettweis, Koordinator des Exzellenzclusters cfaed: »Heute ist für mich ein ganz großer Tag! Ich freue mich außerordentlich, dass wir nun mit diesem Spatenstich den Bau eines eigenen Gebäudes für Forschungsthemen beginnen, welche mir persönlich sehr stark am Herzen liegen. Die Möglichkeit, den traditionsreichen Barkhausen-Bau nicht nur zu sanieren, sondern auch zu erweitern, zeigt einmal mehr, welchen hohen Stellenwert und welche Unterstützung die Mikroelektronikforschung hier am Standort genießt.«

Zur Unterbringung des cfaed wird durch den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement der vorhandene Altbaubestand saniert und renoviert sowie ein Erweiterungsneubau in das bestehende Gebäudeensemble integriert.

Der bisherige Südflügel des Barkhausen-Baus an der Nöthnitzer Straße wird um zwei Etagen und eine komplette Haushälfte erweitert. Außerdem wird



Im Innenhof des Barkhausen-Baus entsteht ein neues Laborgebäude für Nano-Analytik. Die Fassade des D-Flügels (r.) wird gesichert und erhalten. Das Gebäudeensemble Barkhausen-Bau wurde in mehreren Bauabschnitten von 1951 bis 1965 erbaut und steht unter Denkmalschutz. Foto: UJ/Eckold

ein neues Laborgebäude für Nano-Analytik im Innenhof des Barkhausen-Baus entstehen. Die Baumaßnahme erfolgt unter Denkmalschutzaufgaben. Die vorhandene Innenhoffassade des zum Abbruch vorgesehenen Flügels D wird in der Originalsubstanz erhalten und gesichert.

Die Nutzung der Bestandsflächen im Flügel D und Südseite Flügel A ermöglicht eine kompakte Anordnung der Flächen des cfaed und erfüllt damit die Anforderungen nach engen Funktionsbeziehungen der verschiedenen Clusterbereiche. Die dabei entstehende Nutzfläche von rund 5000 m² dient der Unterbringung aller erforderlichen Hauptfunktionsbereiche des cfaed: Labor-, Zentral- und Bürobereich. Es werden Arbeitsplätze für insgesamt 324 Beschäftigte geschaffen.

Für die praktische Verifizierung der theoretischen Arbeit des Clusters entstehen im Versuchs- und Laborraumtrakt für Nanoanalytik, Nanostrukturierung und Elektronik-Messlabore rund 1230 m² Nutzfläche. Dort wird das

Herzstück des Zentrums, das Elektronenmikroskopiezentrum, welches mit High-End-Geräten aus dem Spitzenbereich ausgestattet ist, untergebracht.

Die Baumaßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert und soll bis Ende 2017 abgeschlossen sein. MSS/UJ



Beim ersten Spatenstich, v.l.n.r.: Prof. Dieter Janosch, SIB; Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen; Staatsminister Prof. Georg Unland; Matthias Hüchelheim, SMWK; Aline Fiedler, Landtagsmitglied, und Prof. Gerhard Fettweis, Koordinator des cfaed. Foto: Frank Seidel



Eine ungewohnte Perspektive: Die bislang bebaute Fläche zwischen Schönfeld-Hörsaal und dem D-Flügel gibt nach dem Abriss des Verbindungsbaus jetzt den Blick bis zur Helmholtzstraße frei. Foto: UJ/Eckold

Vorurteile abbauen

Als einer der ersten unterstützt der extra dafür gegründete Verein »Willkommen im Hochland« Flüchtlinge in Dresden

Beate Diederichs

Der Verein »Willkommen im Hochland e.V.« unterstützt rund 60 Flüchtlinge, die in einem ehemaligen Hotel in Pappritz wohnen. Gleichzeitig möchte er im offenen Dialog mit denjenigen Hochland-Bewohnern, die der Ansiedlung der Flüchtlinge skeptisch gegenüberstehen, Vorurteile abbauen helfen.

»Sport als Mittel der gegenseitigen Annäherung geht immer«, sagt Astrid Pawassar. Sport, in diesem Fall der Fußball, den einige Flüchtlinge aus dem Pappritzer Heim jeden Sonntag mit Mitgliedern der »Freizeitgruppe« spielen. Das sind diejenigen Mitglieder des Vereins »Willkommen im Hochland«, die vor allem Freizeitaktivitäten für die Pappritzer Flüchtlinge organisieren. Beim Fußball auf dem Pappritzer Sportplatz geht es auch darum, wer am besten dribbelt, die meisten Tore schießt und am sichersten hält. Es ist aber vor allem wichtig, dass man etwas miteinander unternimmt, ins Gespräch kommt. Nach dem Spiel werden Kaffee und Kuchen gereicht. Zaungäste sind willkommen. »Manche Anwohner, die vielleicht denken, dass die Flüchtlinge den ganzen Tag nur herumlungern, sehen dabei, dass das nicht so ist«, erklärt Astrid Pawassar, freie Journalistin und im Verein für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Diejenigen Flüchtlinge, die sich für Fußball nicht so begeistern, spielen an anderen Tagen Volleyball. Überall dort, wo Einheimische auf Flüchtlinge treffen, verständigt

man sich miteinander, entstehen vielleicht sogar Freundschaften. »Bei solchen Begegnungen erklärt man sich gegenseitig seine Kultur. Dabei können wir Einheimischen auch mal ansprechen, dass es hier Regeln gibt, die die Flüchtlinge aus ihren Kulturen so nicht kennen«, berichtet Astrid Pawassar.

Rund 60 Flüchtlinge leben in dem Heim in Pappritz. Damit ist es voll belegt. Es wird von der Human Care GmbH im Auftrag der Stadt betrieben. Ab und an verlassen Menschen das Heim, weil ihr Asylantrag genehmigt wurde oder weil sie abgeschoben werden. Diese Fluktuation ist normal, erschwert dem Verein, zu dem etwa 60 Mitglieder und zusätzlich 140 Unterstützer gehören, aber eine kontinuierliche Arbeit. Ein Großteil der Flüchtlinge kommt aus Syrien, andere aus dem Kosovo, Libyen oder Marokko. Die meisten sind Männer, Frauen gibt es nur etwa acht bis zehn. Die Kinder unter den Flüchtlingen gehen in umliegende Schulen und lernen dort schnell Deutsch. Für die Erwachsenen hat der Verein Deutschunterricht organisiert. Diese Kurse besuchen rund die Hälfte der Flüchtlinge, vor allem die, die sich gute Chancen ausrechnen, in Deutschland bleiben zu können. »Aber viele kommen aus Kriegsgebieten, und manche sind so traumatisiert, dass sie sich noch nicht auf den Unterricht konzentrieren können«, sagt Astrid Pawassar. »Willkommen im Hochland« schult seine Mitglieder, damit sie mit solchen Situationen umgehen können, und arbeitet dabei eng mit



Auch Humor fehlt nicht beim Stadtrundgang. Foto: Archiv Pawassar

Institutionen wie dem Kulturbüro oder dem Ausländerrat zusammen. Alle Mitglieder sind ehrenamtlich tätig. Einige engagieren sich beispielsweise auch in dem Flüchtlingslager auf der Bremer Straße. Der Verein gründete sich im Februar dieses Jahres. Er entstand aus einer gleichnamigen Initiative, die sich im Herbst zusammengefunden hatte. »Bei

einer Bürgerversammlung über das geplante Flüchtlingsheim erschreckte viele von uns die feindliche Stimmung, die bei einem Teil der Hochlandbewohner herrschte«, erinnert sich Astrid Pawassar, die in Weißig wohnt. Sie ist als Christin davon überzeugt, dass man Menschen in Not helfen sollte. Außerdem wollte sie wie viele ihrer Mitstreiter Dresden in Zeiten von PEGIDA nicht nur als ausländerfeindliche Stadt wahrgenommen wissen. In und um den Verein herum engagieren sich Menschen aus dem ganzen Hochland, von Pappritz über Weißig bis nach Eschdorf oder Reitzendorf und angrenzenden Ortsteilen wie Bühlau und Weißer Hirsch. Sie sind Schüler, Erwerbstätige oder Rentner, zahlreiche Selbstständige gehören dazu, viele haben einen christlichen Hintergrund. Sie möchten nicht nur die Flüchtlinge unterstützen, sondern auch im Dialog mit denjenigen Anwohnern bleiben, die den Gästen ablehnender gegenüberstehen. Astrid Pawassar kommentiert: »Manche fürchten, dass die Flüchtlinge sich an ihrem Eigentum vergreifen oder ihre Frauen belästigen. Das hat sich erwartungsgemäß nicht bestätigt. Ich freue mich sehr, dass viele Heimbewohner sich mittlerweile gut und ohne unsere Hilfe in Dresden zu rechtfinden. Sie wünschen sich vor allem eines: Dass über ihre Asylanträge schnell entschieden wird, damit sie sich eine eigenständige Existenz aufbauen können.«

Mehr über den Verein: www.willkommen-im-hochland.de

Best-Practice-Wettbewerb Inklusion

Gelungene Beispiele für Aktivitäten, die Menschen mit Behinderung oder chronischen Krankheiten an der TU Dresden das Leben erleichtern, werden beim Best-Practice-Wettbewerb der Stabsstelle Diversity Management gesucht.

Er findet im Rahmen der 2. Diversity-Tage vom 9. bis 12. November 2015 statt, die diesmal unter dem Motto »Alle inklusive!« das Thema Inklusion in den Fokus rückt. Bis zum 15. Oktober können alle Studenten und Mitarbeiter Projekte und Maßnahmen vorschlagen. Insgesamt stehen bis zu 500 Euro Preisgeld bereit, das die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. (GFF) zur Verfügung stellt. Die Preisträger werden zur Eröffnungsveranstaltung der Diversity Tage am 9. November feierlich ausgezeichnet. ckm

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen unter www.tu-dresden.de/diversity_tage/bestpractice

Campusnest macht Pause

In der vorlesungsfreien Zeit macht die Kurzzeitbetreuung des Studentenwerks Dresden eine Sommerpause. In dieser Zeit werden die Räume des Campusnests renoviert. Bis zum 4. Oktober 2015 können daher keine Kinder betreut werden.

Interessierte Eltern können sich jedoch zu den Sprechzeiten bereits für die Kinderbetreuung im Wintersemester 2015/16 anmelden. StWDD

Sporthallen sind bis Ende 2016 Interimsunterkünfte für Flüchtlinge

DRK begeistert über die Hilfsbereitschaft der TU Dresden

Mathias Bäumel

Was heute mittlerweile fast zum Alltag der TU Dresden gehört, hatte Ende Juli 2015 seinen Anfang. Ein Blick zurück:

Am 29. Juli gegen Mittag kommt die Nachricht, dass die TUD-Sporthallen an der Nöthnitzer Straße auf Anweisung der Landesregierung befristet als Interimsunterkünfte für Asylbewerber umgenutzt werden. Die Stabsstelle Kommunikation und Corporate Identity stellt eine erste Arbeitsgruppe zusammen. Eine Auflistung verdeutlicht, welche Räumlichkeiten im Einzelnen davon betroffen sein könnten.

Tags darauf Begehung des Sportgeländes, Festlegungen zu Verantwortlichkeiten und Abstimmungen mit der Landesdirektion und dem Deutschen Roten Kreuz. Der Rektor beruft für den Morgen des 31. Juli den Krisenstab ein und informiert am Nachmittag alle Mitglieder der TU Dresden per Rundmail über die Situation, auch darüber, dass der Sportbetrieb sofort eingestellt werden musste.

Nachdem etwa 50 Helfer die Hallen völlig leergeräumt hatten, werden die Räume noch am 31. Juli an die Landesdirektion übergeben, die seither dort bis auf Weiteres das Hausrecht ausübt.

Die ersten etwa 40 Flüchtlinge werden am Abend des 4. August 2015 aufgenommen. Im Laufe der Woche kommen Bus für Bus weitere Flüchtlinge hinzu. Unterdessen ist die Kapazität des Camps Dresden II, wie es beim DRK genannt wird, mit 600 Bewohnern ausgeschöpft. Etwa ein Fünftel davon sind Frauen und Kinder. Hinsichtlich der Herkunftsstaaten bildet Syrien mit 40 Prozent die mit Abstand größte Gruppe, deutlich kleiner sind die nächstfolgenden Gruppen aus Pakistan, Afghanistan, Albanien, Irak. Flüchtlinge aus Albanien und Mazedonien, den beiden hier vertretenen Ländern vom westlichen Balkan, haben einen Anteil von etwa 8 Prozent der gesamten Camp-Belegung.

Betrieben wird das Camp im Auftrag der Landesdirektion Sachsen, die Leitung und Durchführung vor Ort obliegt dem Deutschen Roten Kreuz. Unterstützt sollen das Sächsische Immobilien- und Baumanagement (SIB) und das Technische Hilfswerk (THW) wirken. Die Universität hilft - wenn irgend möglich - auf Anforderung, übernimmt jedoch keine staatlichen Aufgaben.

Noch bevor überhaupt die ersten Flüchtlinge in die Sporthallen kamen, trafen Hilfsangebote *en masse* von Studentinnen und Studenten sowie aus der Mitarbeiterschaft ein. Es wird eine Hilfsangebots-E-Mail-Adresse eingerichtet, unter der sich viele freiwillige studentische Helfer melden, die im Camp unter der Leitung des DRK Aufgaben in der Versorgung, bei der Asylbewerber-Aufnahme und der Camp-Organisation erfüllen. Unterdessen ist die Zahl der studentischen Helfer, deren Einsatzplanung mittlerweile vom DRK koordiniert wird, weiter angestiegen.

Diese Studenten und Mitarbeiter der TU Dresden haben für ihre Arbeit viel



Nicole Strach (Werkstoffwissenschaft 2. Semester) und Markus Windisch (Doktorand) beim Sortieren von Kleiderspenden.



Patrick (Informatik 7. Semester) arbeitet an der Aufnahme der Neuankömmlinge.

Anerkennung erhalten. So schreibt Frank Genenger vom DRK, bis 11. August 2015 Leiter des Camp Dresden II: »Die Zusammenarbeit mit den Studenten und den Hauptamtlichen der TU Dresden klappt hervorragend. ... Seien Sie versichert, dass ohne Ihre Hilfe das Camp Dresden II derzeit nicht funktionieren würde. ... Chapeau!« Auch TUD-Rektor Hans Müller-Steinhagen sieht das so. Erst kürzlich betonte er: »Besonders liegt mir am Herzen, an dieser Stelle den zahlreichen freiwilligen Helfern meinen Dank auszusprechen.«

Jetzt, im September, spielen die vielen Helfer aus der TUD immer noch eine entscheidende Rolle und es ist klar, dass das Camp noch lange gebraucht wird. Der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, sagt: »Ursprünglich hieß es, dass die Turnhallen nur bis Ende September als Erstunterkunft für Asylbewerber genutzt werden sollen. Inzwischen gehen wir davon aus, dass die Nutzung wesentlich länger - aus jetziger Sicht bis etwa Ende 2016 - dauern wird. Das hat zur Folge, dass im Wintersemester keine Sportangebote in den Hallen durchgeführt werden können. Unser Universitätssportzentrum und das Dezerntat 4 sind in enger Abstimmung mit dem Staatlichen Immobilien- und Baumanagement (SIB) bemüht, alternative Sportstätten zu finden und entspre-

chende Verträge abzuschließen, so dass wir davon ausgehen, dass ein Teil der Sportangebote trotzdem realisiert werden kann.«

Konkret: 253 Kurse des Universitäts-sportzentrums (USZ) - etwa die Hälfte des Gesamtangebotes - hätten in den Sporthallen stattfinden sollen. Wie das SIB mitteilt, sind Mitte September die ersten Verträge zur Nutzung TUD-fremder Hallen abgeschlossen worden, weitere würden gerade bearbeitet oder stünden kurz vor dem Abschluss.

Mittlerweile gibt es auch viele Ideen zur Integration von Flüchtlingen, angefangen von Deutschkursen bis hin zu Konzerten in den Turnhallen. So hat die Universitätsleitung der TUD am 15. September 2015 beschlossen, den Asylbewerbern die Möglichkeit der Gasthörer-schaft anzubieten; Details werden derzeit geregelt. Weitere Maßnahmen zur Integration sind in Planung.

»Freiwillige Helfer sind weiterhin willkommen. Wer noch Interesse hat und helfen möchte, melde sich per E-Mail an mithilfe@tu-dresden.de. Benötigt werden folgende Informationen: Name, Vorname, Geburtsdatum, ab wann einsetzbar, für wie lange einsetzbar, welche Qualifikationen und speziellen Fähigkeiten, Mailadresse, Tel.- oder Handynummer, Sprachkenntnisse sowie Einwilligung zur Weitergabe dieser Angaben ans DRK.



Natalie Heller (Studentin Abfallwirtschaft 7. Semester) sowie Sdi Hysa, Haxhi Haxhillari und Ardit Buch (Asylbewerber aus Albanien - v.l.n.r.). Fotos (4): UJ/Geise



Joseph Barrios (Maschinenbau 7. Semester) kontrolliert und ordnet den Lagerbestand.

Vom Hörsaal in die Campleitung: Saida Bunk

Als die ersten Flüchtlinge in der Turnhalle eintrafen, war Saida Bunk eine von vielen Studenten, die spontan zum Helfen vorbeikamen. Nur einige Tage später ist für die 25-Jährige aus dem freiwilligen Einsatz ein Vollzeitjob geworden. Das Deutsche Rote Kreuz, welches das Camp an der Nöthnitzer Straße betreibt, stellte sie als Assistentin der Campleitung ein. Seitdem ist sie Ansprechpartnerin für alles, was die Asylsuchenden und Helfer bewegt: die täglichen Abläufe im Camp, Dokumente und Kommunikation mit Behörden, aber auch die Organisation der Essens- und Kleiderausgabe oder die Einweisung der ehrenamtlichen Unterstützer. »Es ist eine unglaublich abwechslungsreiche Aufgabe«, sagt sie. »Herausfordernd, aber genau mein Ding. Ich erfahre sehr viel Dankbarkeit.«

Saida Bunk studiert Internationale Beziehungen an der TU Dresden. Die Masterarbeit, an der sie gerade schreibt, muss irgendwie nebenbei laufen. Wie lange ihr Einsatz im Flüchtlingscamp dauern wird, ist noch nicht abzusehen. »Ich bin sehr glücklich über diese Chance, den Menschen direkt helfen zu können«, sagt sie. »Natürlich kann ich nicht alle Probleme lösen, aber viele kleine Dinge anstoßen.« Sie habe schon immer in diesem Bereich arbeiten wollen und sich deshalb im Studium auf Entwick-



Saida Bunk (r.) arbeitet derzeit als Assistentin der Campleitung. Foto: UJ/Eckold

lungszusammenarbeit spezialisiert. Bei Praktika in Nigeria und Togo konnte sie vor Ort die Lebensbedingungen in Entwicklungsländern kennen lernen. Die neue Aufgabe auf dem Dresdner Campus brachte einen völligen Perspektivwechsel.

Für den Vollzeitjob im Flüchtlingscamp sind nicht nur Organisationstalent und körperliche Belastbarkeit gefragt. Auch psychisch ist die Arbeit mit den oft traumatisierten Menschen für alle Helfer eine Herausforderung. »Man muss sehr sensibel sein und immer überlegen, was man mit bestimmten Fragen bei den Flüchtlingen auslösen und welche Erinnerungen man wecken könnte«, so Saida Bunk. »Gleichzeitig muss man die Distanz wahren und den Fokus auf die Unterstützung richten«. Entscheidend sei es, für sich eine Balance finden. ckm

Dresdner Workshop in Jamaika

TUD hilft Jamaikanern, deren Probleme innovativ zu lösen

Jamaikanische Schüler und Lehrer lernen mit Hilfe der TUD Strategien, um Probleme zu lösen, die für ihr Land spezifisch sind. Zu diesen Herausforderungen gehören zum Beispiel mangelnde Nahrungsmittelsicherheit und verbesserungswürdige Energieversorgung. Bei einem Sommercamp am Mico University College in Kingston Ende Juli entwickelten 80 jamaikanische Schüler von acht bis 18 Jahren und zwölf Lehrer aus acht verschiedenen Schulen Ansätze, um mit diesen landesspezifischen Problemen umzugehen. Die Wirtschaftswissenschaftler der TUD Nadine Hietschold und Dr. Sebastian Gurtner leiteten sie dabei an: Sie veranstalteten vor Ort einen Workshop, der ansonsten regelmäßig an der TU Dresden stattfindet. Er vermittelt, wie man Ideen generieren und neue Produkte konzipieren kann, und gehört zur betriebswirtschaftlichen Bachelor-

veranstaltung »Innovations- und Produktmanagement«.

Der Aufenthalt in Jamaika fand im Rahmen des INVOcab-Projektes statt. INVOcab steht für »Improving innovation capacities in the Caribbean« und möchte die Kreativitäts- und Innovationsfähigkeiten von Menschen in den karibischen Ländern schulen. Die Professur für Entrepreneurship und Innovation der TUD ist dabei als assoziierte Partnerin dafür zuständig, diese Fähigkeiten in Schulen in Jamaika und Trinidad und Tobago auszubilden. Acht Monate vor dem Workshop in Jamaika, im November 2014, waren die jamaikanischen Projektpartner bereits in Dresden gewesen. Dabei hatten sie sich Veranstaltungsmöglichkeiten angeschaut und mit der Professur für Entrepreneurship und Innovation Ideen entwickelt, wie man diese Konzepte auf einen karibischen Kontext übertragen könnte. B. D.

TUD-Forscher gehören zu den meistzitierten

Das Ranking-Verzeichnis »Highly Cited Researchers 2015« von Thomson Reuters benennt Prof. Karl Leo vom Institut für Angewandte Photophysik (IAPP) der TU Dresden als einen der weltweit meistzitierten Wissenschaftler im Bereich der Materialwissenschaften. Außerdem gehören der Bioinformatiker Dr. Michael Kuhn vom Biotec der TU Dresden und der Psychologe Prof. Hans-Ulrich Wittchen von der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften der TU Dresden zu den weltweit meistzitierten Wissenschaftlern. Die Liste beruht auf Auswertung der Zitierung von Fachpublikationen und nimmt alle Wissenschaftler auf, die weltweit zu dem einen Prozent bestzitierten Wissenschaftler des jeweiligen Fachs gehören. »Die Aufnahme in diese Liste ist eine großartige Anerkennung unserer Arbeit - sie zeigt, dass unsere Forschung zu organischen Halbleitern zur Weltspitze gehört und internationale Anerkennung genießt«, so Leo. ckm

Dermazeutische Fruchtsäurepeelings!

- Die Fruchtsäurebehandlung gehört zu den effektivsten Methoden, um Ihr Hautbild erfolgreich und nachhaltig zu verbessern. Je nach Hautproblem empfehlen sich mehrere Behandlungen im Wochenrhythmus, bei denen Schritt für Schritt die Verhornungen an der Hautoberfläche abgetragen werden und die Haut zur Zellneubildung angeregt wird.
- Die Einsatzgebiete sind: Feuchtigkeitsdefizite, Lichtschädigungen, Hyperpigmentierungen, Altersflecken, feine Linien und Fältchen, unreine Haut, Akne und Narben. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

beauty zone Tina Käbler und Team · Münchner Platz 16 · 01187 Dresden
Tel. 0176 / 55 40 60 53 oder 0351 / 40 46 380
www.beautyzone-dresden.de · info@beautyzone-dresden.de

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana.de
info@copycabana.de
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!



Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert
- beste Qualität bei niedrigen Preisen

Sommerschule mit US-Universität

»International Refrigeration and Compressor Course 2016« mit der Purdue University

Christiane Thomas

Im kommenden Jahr wird erstmals eine Summer School »International Refrigeration and Compressor Course« stattfinden. Diese Sommerschule ermöglicht zehn Studenten der Technischen Universität Dresden, mit Studenten der Purdue University (Indiana, USA) zusammenzuarbeiten. Es erwarten die Teilnehmer spannende Vorträge, Exkursionen und Labor-Arbeiten in den Bereichen der Energie- und Prozesstechnik, des Umweltschutzes und der Stoffdatenuntersuchungen mit Anwendung in der Kälte- und Kompressortechnik sowohl in Deutschland als auch in den USA.

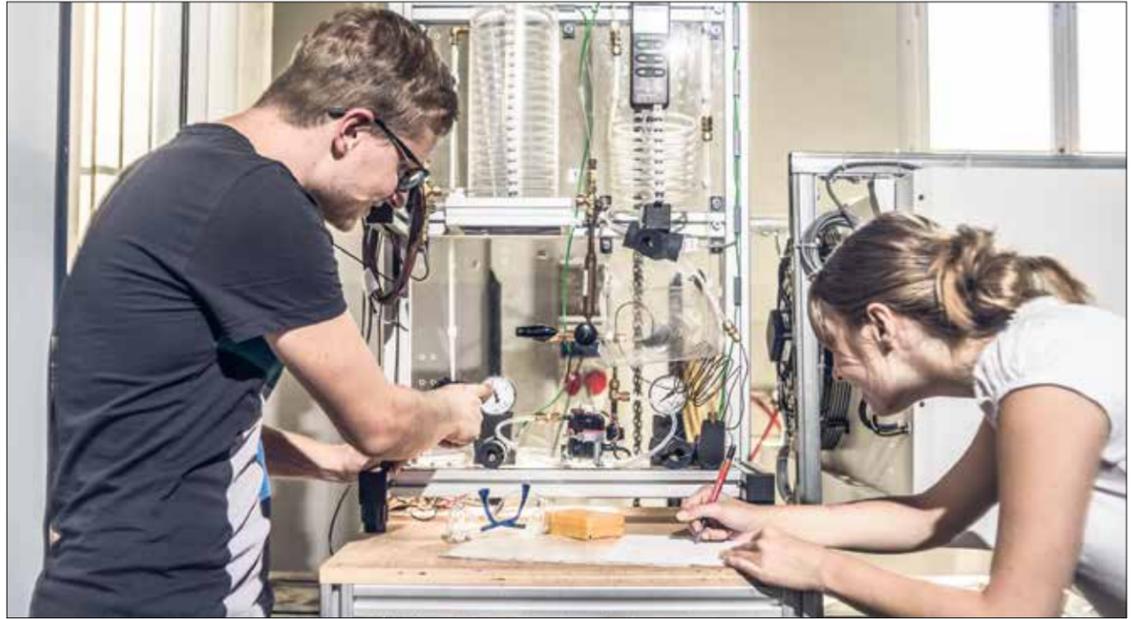
Im Rahmen der Summer School finden für die deutschen und amerikanischen Studenten zwei Präsenzwochen statt: vom 14. bis 21. Mai 2016 in Dresden und Rottenburg sowie dann wieder vom 13. bis 20. August 2016 an der Purdue University. In den gemischten Teams soll jeweils ein gemeinsames Projekt mittels digitaler Medien bearbeitet und zum Abschlussstag in Purdue präsentiert werden.

Der besondere Clou: Die Finanzierung von Reise und Unterkunft wird für die TUD-Studenten weitestgehend von der SCHAUFLE-FOUNDATION übernommen!

Der Kurs richtet sich vor allem an Studenten der Diplom- bzw. Masterstudiengänge der TUD-Fakultät Maschinenwesen und wird als »Fachübergreifende Technische Qualifikation« mit 7 SWS angerechnet.

»Im Rahmen der neuen, finanzierten Summer School wird eine exzellente Vorbereitung für den Beruf in internationalem Umfeld und in globalen Teams geboten«, sagt Prof. Ullrich Hesse, Inhaber der Bitzer-Stiftungsprofessur für Kälte-, Kryo- und Kompressortechnik an der TU Dresden. Seine Professur organisiert die Summer School gemeinsam mit der Purdue University.

»Bewerbungen sind bis zum 15. November 2015 per E-Mail an christiane.thomas@tu-dresden.de zu senden. Weitere Informationen: www.tu-dresden.de/mw/iet/kkt oder Tel.: 0351 463-34048



Studenten arbeiten im Kompressor-Labor der Bitzer-Stiftungsprofessur für Kälte-, Kryo- und Kompressortechnik. Für zehn künftige Ingenieure bietet sich jetzt die Möglichkeit, an einer Summer School in Deutschland und den USA teilzunehmen. Foto: Thomas Tannert

Neue Prorektoren im Amt

Seit dem 18. August 2015 sind die neuen Prorektoren der TUD für die Zeit bis 2020 im Amt.

Prof. Michael Ruck wird Prorektor für Universitätsplanung und Prof. Hans Georg Krauthäuser Prorektor für Bildung. Prof. Gerhard Rödel bleibt für weitere fünf Jahre Prorektor für Forschung.

Prof. Michael Ruck wurde im Jahr 2000 als Professor für Anorganische Chemie an die TU Dresden berufen. Von 2006 bis 2009 war er Dekan der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften und seit 2010 ist er Mitglied des Hochschulrates der Universität.

Der Physiker Prof. Hans Georg Krauthäuser lehrt und forscht seit 2008 an der TUD. Er ist Inhaber der Professur für Theoretische Elektrotechnik und Elektromagnetische Verträglichkeit und Studiendekan der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik.

Prof. Gerhard Rödel wurde 1994 als Professor für Allgemeine Genetik und Leiter des Instituts für Genetik an die TU Dresden berufen. Seit 2006 ist er der Sprecher der Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering (DIGS-BB). UJ

Kalenderblatt

Vor 110 Jahren, am 22. September 1905, stellte der Kunsthistoriker Georg Dehio sein »Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler« vor. Damit beginnt die Geschichte des deutschen Denkmalschutzes. Dehio stammte aus dem estnischen Reval (heute Tallinn); er gilt als höchst einflussreich auf die Konzeptionen der modernen Denkmalpflege.

Dehio wandte sich um 1900 gegen den im 19. Jahrhundert üblichen purifizierenden Weiterbau alter Baudenkmäler (etwa gotischer Dome). Er geißelte die damit notwendig verbundenen Zerstörungen als restauratorischen Vandalismus, sah sich dem Wahlspruch »Konservieren, nicht Restaurieren!« verpflichtet und stellte die Forderung auf, Alt und Neu sollten im Falle von Zubauten erkennbar unterschieden sein. Dehio wirkte damit maßgeblich auf die derzeit dominierenden Konzeptionen des Denkmalschutzes ein, wie sie in der Charta von Venedig kodifiziert wurden.

In Dresden spielte die Charta von Venedig zuletzt 1995 eine spezielle Rolle im Rahmen eines Streites, ob und in welcher Weise die Schütz-Kapelle im Dresdner Schloss rekonstruiert werden sollte; namhafte Wissenschaftler wie etwa der Architekturkritiker Falk Jaeger vertraten die Auffassung, dass diese Charta durch die Re-Konstruktion von etwas Verlorenem (die Kapelle) verletzt würde. Jaeger im Dresdner Universitätsjournal 5/1995: »Raub der Zeit soll nicht durch Trugbilder ersetzt werden.«

Das eher rückwärts gewandte öffentliche Klima in Dresden sah das jedoch anders, die Schütz-Kapelle wurde »trugbildnerisch« neu geschaffen. Wikipedia/M. B.

Nachruf auf Prof. Wolfgang Donsbach

Die TU Dresden hat vorzeitig eine ihrer renommiertesten Persönlichkeiten verloren

Lutz M. Hagen

Der Gründungsdirektor des Instituts für Kommunikationswissenschaft ist tot. Aus heiterem Himmel, beim Sport, wurde er plötzlich und viel zu früh aus dem Leben gerissen.

Prof. Dr. phil. habil. Wolfgang Donsbach hat im Jahr 1993 das Institut für Kommunikationswissenschaft ins Leben gerufen. Zwar sollte er ursprünglich ans Institut für Politikwissenschaft berufen werden. Doch er überzeugte in den Verhandlungen nach seinem Ruf auch den Gründungsdekan der Philosophischen Fakultät, dass die Kommunikationswissenschaft ein eigenes Institut wert war, das er danach unbeirrt erweiterte und für fast zwei Jahrzehnte leitete. Der hervorragende Ruf des Instituts und dessen Sichtbarkeit weit über Dresden hinaus sind in erster Linie sein Verdienst. Er hat Generationen von Studenten geprägt. Wissenschaft nach kritisch rationalem Verständnis war nicht nur seine Begabung, sondern auch seine Passion. »Raus aus dem Elfenbeinturm«, »Verantwortung übernehmen«, »Wider den Stachel locken« das waren die Mottos, die er seinen Studenten auch vorlebte.

Die Augen immer auf die internationale Bühne gerichtet, ragte Wolfgang Donsbach als Persönlichkeit in der Wissenschaft und in der Öffentlich-



Prof. Wolfgang Donsbach. Foto: UJ/Eckold

keit wie nur Wenige heraus. Allein das Wichtigste kann hier genannt werden, was der expliziteste Schüler Elisabeth Noelle-Neumanns erreicht hat: Er war Präsident der beiden wichtigsten Fachgesellschaften in seinem Feld, der World Association for Public Opinion Research (WAPOR) und der International Communication Association (ICA). Er hat den Helen Dinerman Award der WAPOR für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Meinungsforschung und den David Swanson Award der Political Communication Division der ICA für seine Arbeiten in der politischen

Kommunikationsforschung erhalten. Seit 2010 hat er den Status eines »Fellow« der International Communication Association. Neben zahlreichen anderen Publikationen hat er die 12-bändige International Encyclopedia of Communication (Blackwell-Wiley 2008) herausgegeben und das Handbook of Public Opinion Research (Sage 2008).

Für den Freistaat Sachsen wirkte Donsbach als Kultursenator. Sein Wort zählte bei der Staatsregierung. Sein wichtigstes Projekt in der Zivilgesellschaft war die Dresden International School, deren Gründungsmitglied, zum Schluss auch Vorstandsvorsitzender er war. Überhaupt war ihm Internationalität wichtig und vieles an Amerika ein Vorbild.

Die Technische Universität Dresden hat vorzeitig eine ihrer renommiertesten Persönlichkeiten verloren, vermutlich die einzige, die in den Arenen der Wissenschaft ebenso zuhause war und ebenso herausragte wie in den Arenen der Öffentlichkeit und des vorpolitischen Raums. Als Erster aus der TUD und schon lange vor Pegida hat Wolfgang Donsbach seine Stimme öffentlich gegen Engstirnigkeit und Xenophobie erhoben und gegen die politische Nachlässigkeit, die derlei kultiviert. Genauso ist er später aber auch gegen Skandalisierung und klischeehaftes Abstempeln der Dresdner Anti-Islambewegung ins

Feld getreten. Sein Beitrag zum Erfolg des Zukunftskonzepts – durch interne und externe Kommunikationsstrategien – wird an der TUD ebenfalls unvergessen bleiben.

Wolfgang Donsbach ist erst im März offiziell in den Ruhestand getreten. Das Institut war froh, dass er ihm als Seniorprofessor noch bis zur Wiederbesetzung seiner Professur hätte erhalten bleiben sollen. Die Fakultät konnte darauf zählen, noch für zwei Jahre von einem ihrer Drittmittelstärksten zu profitieren. Nun muss man nicht nur hier mit der Lücke leben, die er hinterlässt und die nicht zu schließen ist. Sie wird auch in zahlreichen Freundschaften und Kooperationen, die Donsbach in alle Bereiche der TUD hinein pflegte, schmerzlich verspürt.

Wolfgang Donsbach, der niemals ruhte, ruht nun - und hinterlässt seine Frau und seinen Sohn. Das Institut, die Philosophische Fakultät und die Technische Universität Dresden trauern mit ihnen.

»Am Freitag, 22. Januar 2016 veranstalten das Institut für Kommunikationswissenschaft, die Philosophische Fakultät und die Universitätsleitung gemeinsam eine akademische Feier für Wolfgang Donsbach. Ort und Zeitpunkt werden noch bekanntgegeben.

Nachruf auf Prof. Wilhelm Kirch

Anerkennung für ein verdienstvolles Leben im Dienste der Wissenschaft

Stephan Wiegand

Am 7. Juli 2015 verstarb Professor Dr. med. Dr. med. dent. Wilhelm Kirch, emeritierter ordentlicher Professor für Klinische Pharmakologie und Therapie der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus Dresden und Sprecher des Forschungsverbundes Public Health Sachsen, im Alter von 68 Jahren.

Im Mai 1993 folgte Wilhelm Kirch dem Ruf als C4-Professor an die Medi-



Prof. Wilhelm Kirch. Foto:privat

zische Akademie und spätere Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden. 1994 wurde er zum Prodekan und für den Zeitraum von 1997 bis 1999 zum Dekan der Medizinischen Fakultät gewählt.

Neben seiner Arbeit in vielen Forschungsgruppen und Interessenverbänden lag Prof. Wilhelm Kirch auch die Gestaltung von Public Health in Deutschland am Herzen.

1994 - zu einer Zeit, in der Public Health noch nicht die tragende Bedeutung zugeschrieben wurde, die wir heute als selbstverständlich erachten, wurde Prof. Wilhelm Kirch zum Vorstandssprecher des BMBF-Forschungsverbundes Sachsen ernannt.

Noch im gleichen Jahr startete unter seiner Ägide der postgraduale Studiengang Public Health in Dresden.

Was bleibt, ist die Erinnerung an einen engagierten und regen Menschen. Seine kreativen Ideen haben die Dresdner Hochschulmedizin geprägt. Die gesamte Dresdner Hochschulmedizin trauert um einen Arzt und Wissenschaftler, der vieles bewegt hat und dessen Ideen in Erinnerung bleiben werden.

Indonesische Jura-Studentin ausgezeichnet

Das Marwa El-Sherbini Stipendium geht ab 1. Oktober 2015 an Nurul Fatimah Khasbullah

Das Kuratorium des Marwa El-Sherbini Stipendiums für Weltoffenheit und Toleranz hat beschlossen, ab dem 1. Oktober 2015 Nurul Fatimah Khasbullah aus Indonesien ein Marwa El-Sherbini Stipendium zu gewähren.

Die Vorsitzende des Kuratoriums, Petra Köpping, Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, erklärte

hierzu: »Frau Khasbullah vereint Erinnern und Handeln in sich. Ihr Engagement hilft, das Andenken an Marwa El-Sherbini zu bewahren.« Ministerin Köpping betonte: »Der Wert der Vielfalt ist in der Wissenschaft so unschätzbar wie in der ganzen Gesellschaft. Diese Botschaft gehört zum Marwa El-Sherbini Stipendium.«

Frau Khasbullah folgt Frau Hiba Omari nach und wird für bis zu zwei Jahre ein Stipendium von 750 Euro monatlich erhalten.

Dresdens Erster Bürgermeister Dirk Hilbert und Vize-Vorsitzender des Kuratoriums dazu: »Wir haben unsere neue Brückenbauerin. Ich bin froh, dass wir gemeinsam mit dem Freistaat durch

das Stipendium die Möglichkeit haben, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und zugleich eine weitere Botschafterin dieser Stadt zu bestellen.«

Frau Khasbullah studiert seit dem Wintersemester 2014 »Wirtschaftsrecht – Unternehmen zwischen Freiheit und staatlicher Steuerung« an der Juristischen Fakultät der TU Dresden. UJ

Georg Schumann und die TU Dresden – Erinnerungsfigur und Namenspatron

Am 24. September 2015 findet in der Gedenkstätte Münchner Platz eine Podiumsdiskussion statt

Stefan Engel

Vom Andreas-Schubert-Bau bis hin zum Zeuner-Bau. Die TU Dresden besticht durch eine große Vielzahl an Gebäuden mit ebenso verschiedenen Namenspatronen. Der einzige so geehrte Nicht-Wissenschaftler ist Georg Schumann, nach dem das frühere Landgericht am Münchner Platz und eine nahegelegene Straße benannt sind. Doch wer war dieser Mann?

Der 1886 geborene Georg Schumann war von Anfang an durch ein sozialistisches Elternhaus geprägt. Der gelernte Werkzeugschlosser trat folgerichtig 1905 der SPD bei. Die Ablehnung des Ersten Weltkriegs markierte für ihn eine politische Zäsur: Über das Engagement bei einem Vorläufer des Spartakusbundes kam er nach Kriegsende zur KPD. Zwischenzeitlich wurde aber auch Georg Schumann 1916 zum Kriegsdienst eingezogen und musste ein Jahr später eine Gefängnisstrafe wegen »Zersetzung der Truppe« und »Kriegsgegnerschaft« antreten.

Die politischen Umwälzungen inner- und außerhalb der KPD prägten nach Kriegsende maßgeblich das Leben Georg Schumanns. Zwar leitete er anfangs die KPD-Bezirke in Leipzig und Halle, doch musste er 1924 sein Reichstagsmandat an eine deutlich weiter links stehende Genossin abgeben. Ein ähnlicher Konflikt wiederholte sich 1929, als ihn die Partei um Ernst Thälmann als politi-



Walter Ulbricht (3.v.r.), seine Frau Lotte (4.v.r.) und Prof. Lieselott Herforth, Rektorin der TU Dresden (1.v.r.), besuchten 1966 anlässlich des 20. Jahrestags der Wiedereröffnung der Hochschule die Gedenkstätte am Münchner Platz.

(Ausschnitt; Bildnachweis: SLUB Dresden/Deutsche Fotothek, Erich Höhne/Erich Pohl).

schen Leiter des Bezirks Westsachsen absetzte. Nun folgte Georg Schumann der innerparteilichen Linie, sodass er ein Jahr später auch wieder dem Reichstag angehörte. Seine anfänglich vergleichsweise moderate innerparteiliche Position bewahrte ihn aber nicht vor Konflikten mit der Staatsgewalt. Der zweifache Vater wurde zwischen-

zeitlich fast ein Jahr in Untersuchungshaft genommen, weil er 1923 dem KPD-Zentralkomitee angehört hatte, das die Staatskrise für einen politischen Umsturz nutzen wollte.

Eine zweite politische Zäsur markierte für ihn die Machtübernahme der Nationalsozialisten. Er beteiligte sich frühzeitig am kommunistischen Widerstand in

Breslau und wurde schon im Juni 1934 wegen »Vorbereitung zum Hochverrat« zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe verurteilt. Nachdem er seine Strafe in Waldheim abgesessen hatte, wurde er im KZ Sachsenburg in »Schutzhaft« genommen und schließlich nach Sachsenhausen verlegt. Erst fünf Jahre nach seiner Verurteilung kam er wieder frei.

Schumann baute nun ab 1941 zusammen mit den Kommunisten Kurt Kresse und Otto Engert eine Widerstandsgruppe in Leipzig auf. Diese orientierte sich am »Nationalkomitee Freies Deutschland« und verfügte auch über Kontakte zu auswärtigen Gruppen. Doch auch diese Engagement blieb nicht unentdeckt: Im Juli 1944 nahm ihn die Leipziger Gestapo fest und inhaftierte ihn bei strenger Besuchs- und Briefsperrung. Georg Schumann wurde zusammen mit Kurt Kresse und Otto Engert vor dem Volksgerichtshof in Dresden angeklagt und wie die beiden anderen wegen »Vorbereitung zum Hochverrat« zum Tode verurteilt. Als die Todesstrafe am 11. Januar 1945 am Münchner Platz mit der Guillotine vollstreckt wurde, sprach Georg Schumann angeblich die folgenden letzten Worte:

»Das Deutschland des Friedens und der Menschlichkeit – das sozialistische Deutschland – wird geschaffen von denen, die nach uns kommen werden – auch wenn wir sterben müssen.«

Es verwundert wenig, dass diese angeblichen Worte später von der SED-

Hochschulparteilung aufgegriffen wurden, um Georg Schumann zur regionalen Legitimationsgestalt zu machen. Die Staats- und Parteiführung der DDR erhob sich zur Vollstreckerin des antifaschistischen Erbes. Georg Schumann wurde in der 1959 geschaffenen und zur Hochschule gehörenden Gedenkstätte am Münchner Platz zur prägenden Erinnerungsfigur. Fernab der zweifelsohne vorhandenen biographischen Widersprüche und des zeitweisen Abweichens von der Parteilinie wurde er zur linientreuen kommunistischen Führungsgestalt stilisiert. Die Gedenkstätte und Georg Schumann wurden durch die Benennung des früheren Gerichtsgebäudes am Münchner Platz im Jahr 1959 und die noch im November 1989 erfolgte Enthüllung einer Stele immer mehr zum Synonym. Unterstützt wurde dies durch zahllose Gedenkveranstaltungen, an denen regelmäßig auch Studenten und Professoren der damaligen Technischen Hochschule teilnahmen.

»Podiumsdiskussion: »Kommunist – Widerstandskämpfer – Erinnerungsfigur – Georg Schumann (1886 – 1945)«,

Donnerstag, 24. September, 19 Uhr, Veranstaltungsraum Gedenkstätte Münchner Platz
Dr. Birgit Sack (Dresden)
Dr. Mike Schmeitzner (Dresden)
Dr. Carsten Voigt (Leipzig)

Theodor Albrecht war einer der ersten wissenschaftlichen Global Player

Der Dresdner Absolvent etablierte frühzeitig ein internationales Forschungsnetzwerk in der planetaren Geodäsie

Andreas Haka

Am 31. August 2015 jährte sich der 100. Todestag eines vielseitigen Wissenschaftlers und Forschungsreisenden, der auch eng mit der Dresdner Hochschule verbunden war.

Bereits in der Antike stellten sich die Menschen Fragen zu Gestalt, Größe und Bewegung ihres Planeten. Dank moderner Satellitentechnik sind diese Fragen mittlerweile relativ leicht zu beantworten. Ebenso leicht sind etwaige Änderungen aufzuspüren, wie z.B. im Schwerefeld des Planeten, oder Verformungen desselben, welche unter anderem mit dem weltweiten Meeresspiegelanstieg oder der Kontinentaldrift und sogar mit Eismassenänderungen in den Polargebieten zusammenhängen können.

Die Grundlagen für die moderne Überwachung unseres Planeten wurden vor mehr als 100 Jahren geschaffen. Als einer der Väter kann Carl Theodor Albrecht bezeichnet werden. Während eines halben Jahrhunderts zielstrebig Tätigkeit machte Albrecht seine Wirkungsstätte, das Königlich-Preussische Geodätische Institut in Berlin, zum Weltzentrum der Geodäsie.

Theodor Albrecht wurde am 30. August 1843 als Sohn des Stadtrates und Seifensiedemeisters Friedrich Wilhelm

Albrecht und seiner Frau Christiane in Dresden geboren. Er studierte zunächst unter dem Geodäten August Nagel (1821 – 1903) und dem Mathematiker Oskar Schlömilch (1823 – 1901) am Dresdner Polytechnikum. Er absolvierte hier eine Ausbildung zum Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften und widmete sich im Nebenfach der Botanik. Aufgrund seiner guten Studienleistungen erhielt Albrecht mehrfach Belobigungsdekrete und Preismedaillen. Als Albrecht 1865 sein Studium in Dresden beendete, wurde ihm die silberne Medaille des Dresdner Polytechnikums verliehen. Im Anschluss nahm er ein Studium in den Fächern Mathematik, Physik und Astronomie an der Universität Berlin auf und besuchte zusätzlich die Leipziger Sternwarte zum Studium der Astronomie. Auf Empfehlung des Direktors der Leipziger Sternwarte Karl Christian Bruhns (1830 – 1881), einem der Initiatoren des Zentralbüros für mitteleuropäische Gradmessung in Berlin, begann Albrecht 1866 in besagtem Büro als Assistent zu arbeiten, wobei er vorrangig geodätische Berechnungen und Messungen vornahm. Um an den praktischen Arbeiten teilnehmen zu können, wurde Albrecht zeitweise von dem Besuch der Vorlesungen befreit. So nahm er 1869 in Göttingen an der telegraphischen Längenbestimmung Göt-



Theodor Albrecht (30. August 1843 – 31. August 1915). Foto: Archiv, mit freundlicher Genehmigung von Christoph Albrecht

tingen-Leiden-Dangast teil und führte in den folgenden Jahren Messungen für die Strecke Berlin-Lund durch. Im gleichen Jahr promovierte er mit einer Arbeit »Über die Bestimmung von Längendifferenzen mit Hilfe des elektrischen Telegraphen« zum Doktor der Philosophie an der Universität Leipzig.

Nach der Gründung des Königlich-Preussischen Geodätischen Institutes 1870 als wissenschaftliches Institut mit Sitz in Berlin wurde Theodor Albrecht als einer der ersten Mitarbeiter

eingestellt und übernahm drei Jahre später die Leitung der Astronomischen Abteilung und wurde 1873 zum Professor ernannt. Im gleichen Jahr erschien sein erstes Buch »Formeln und Hilfstafeln für geographische Ortsbestimmung nebst kurzer Anleitung zur Ausführung derselben«. Das von Geodäten kurz als Albrechts-Tabellen bezeichnete Buch machte ihn weltweit und über die Grenzen seines Fachgebietes hinaus bekannt. Die Albrechts-Tabellen sind seit ihrem ersten Erscheinen 1873 fast 100 Jahre lang die Grundlage für die tägliche Arbeit eines jeden Geodäten gewesen.

Albrecht begann ab diesem Zeitpunkt systematisch bekannte geodätisch-astronomische Mess- und Berechnungsverfahren, Instrumente und Methoden zur Bestimmung von geodätischen Größen zu analysieren und entwickelte diese, theoretisch und praktisch, zu höchster Leistungsfähigkeit weiter. Zur Überprüfung seiner theoretischen Annahmen in der Höhenmessung unternahm Albrecht sogar 1872 mit dem französischen Ballonfahrer Théodore Sivel (1834 – 1875) von Leipzig und von Dresden aus Luftfahrten.

In Vorbereitung der Allgemeinen Konferenz der Internationalen Erdmessung für das Jahr 1895 begann Albrecht ein Konzept zu erarbeiten, welches das

von ihm gedachte Geflecht aus Messstationen auf der ganzen Welt beinhaltete, einschließlich eines dafür notwendigen Beobachtungsprogramms, um die Bewegungen der Erde zu untersuchen und aufzuzeichnen. 1895 plädierten Theodor Albrecht und seine Kollegen Wilhelm Foerster (1832 – 1921) und Friedrich Helmert (1843 – 1917) auf besagter Konferenz gemeinsam für die Gründung eines Internationalen Breitendienstes, welcher auch beschlossen wurde.

Theodor Albrecht wurde 1899 die wissenschaftliche Leitung des Internationalen Breitendienstes, des heutigen International Earth Rotation Service übertragen. Albrecht begann unverzüglich mit einer bis dahin beispiellosen wissenschaftlichen Koordinationsarbeit, welche, finanziert durch 22 Teilnehmerländer, weltweit zum Tragen kam. Dies war der Beginn der globalen wissenschaftlichen Erdmessung.

Albrecht war einer der ersten wissenschaftlichen Global Player. Für Vermessungsarbeiten bereiste Albrecht noch im Alter von 71 Jahren 18 Messstationen weltweit und nahm kurz vor Beginn des ersten Weltkrieges seine letzten Messungen in Horta auf den Azoren vor.

Theodor Albrecht starb am 31. August 1915 in Potsdam. Er gilt bis heute als der erfolgreichste deutsche Erdmessungs-astronom.

Chüan Chuang als Vorreiter

Die Nachfahren eines chinesischen Studenten in Dresden besuchten das Universitätsarchiv

Jutta Wiese

Die Enkelin Xiao Tong Gong und die Urenkelin Dr. Sui Ann Mao des ehemaligen chinesischen Studenten Chüan Chuang, der von 1920 bis 1924 gemeinsam mit zwei weiteren chinesischen Studenten an der Mechanischen Abteilung der TH Dresden u. a. unter Prof. Mollier und Prof. Nägel studierte, konnten im Archiv der TU Dresden einen intensiven Einblick in die hier überlieferte Studentenakte nehmen. Über das Internet fand die Urenkelin, die seit 2014 am Bonner Max-Planck-Institut für Radioastronomie arbeitet, den Kontakt zum Universitätsarchiv. Sehr erfreut waren beide Nutzerinnen über den guten Erhaltungszustand und den Um-



Dr. Sui Ann Mao (l.) und Xiao Tong Gong (r.) im Universitätsarchiv. Fotos: Jutta Wiese

fang der Studentenakte. Die exzellente Ausbildung v. a. an der damaligen TH



Die Studentenakte von Chüan Chuang.

Dresden, ermöglichte es Herrn Chüan Chuang anschließend, durchweg in Leitungspositionen in der chinesischen Wirtschaft (Betriebe bis zu 10 000 Arbeiter) oder auf Regierungsebene tätig zu werden. 1956 starb Chüan Chuang in Shanghai.

»Absol(E)vent« für neugierige Alumni

Einen Blick auf Zebrafische werfen? Eine Zeitreise zur ersten Milchschokolade der Welt unternehmen? Oder das Innere des Kristallpalastes besichtigen?

»Absol(E)vent«, die monatliche Veranstaltungsreihe für TUD-Alumni, macht's im Herbst möglich (<http://tudresden.de/absolvent>). sum

Stadtbote Tel.: 0351 31 31 31

europaweit direkt • mit PKW, Transporter und LKW • Sendungsverfolgung in Echtzeit

Pilotlinie 64 mit Weltneuheiten aus der TU Dresden ausgestattet

Intelligent und leicht – der neue Hybridbus der DVB

Tanja Kirsten

Seit 2007 fahren die Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) auch elektrisch. Auf Dresdens Straßen sind mittlerweile 18 Busse als hybride Verkehrsmittel unterwegs – mit der Linie 79 sogar die erste rein elektrisch angetriebene Buslinie. Die Vorteile sind hinlänglich bekannt: Elektromobilität schont Ressourcen, reduziert Emissionen und steigert die Lebensqualität in Städten. Nun haben Wissenschaftler der TU Dresden gemeinsam mit den Dresdner Verkehrsbetrieben zwei neue Ansätze entwickelt, die auf der Pilotlinie 64 zwischen Reick und Kaditz ab 2016 zum Einsatz kommen sollen.

Das Institut für Automobiltechnik Dresden (IAD) der TU Dresden widmet sich der Erschließung von Energiesparpotenzialen der Nebenverbraucher des Hybridbusses. Die Wissenschaftler haben dazu bereits zwei intelligente bidirektionale Klimaanlage auf dem Bus installiert. Hausbesitzer kennen das System in Form der Luft/Luft-Wärmepumpe. Die vollelektrisch betriebenen Anlagen der Firma Spheros entziehen in der Übergangszeit und im Winter der Außenluft Wärme, die zur Heizung des Fahrgastraums benutzt wird. Anders als bisher, ist eine Zusatzheizung mit Heizöl dann nur noch bei sehr tiefen Temperaturen notwendig. Im Sommer

ergibt sich der umgekehrte Effekt. Die Wärmepumpe wirkt als Klimaanlage und kühlt den Fahrgastraum ab. Die neue Temperaturregelung stellt die Innenraumtemperatur in Abhängigkeit von der Außentemperatur situativ ein. Umweltfreundlich, elektrisch und bei Bedarf abschaltbar. Die Wissenschaftler rechnen allein beim Heizöl mit einer Einsparung zwischen 10 und 20 Prozent.

Mit 117 Sensoren haben die IAD-Wissenschaftler den Hybridbus ausgestattet. So erfassen sie seit November 2014 im Linienbetrieb auf der Pilotlinie 64 Daten wie Temperaturen, Drücke, Durchflüsse, Ströme, Spannungen und Helligkeiten. Zusätzlich können sie durch GPS-Ortung die jeweilige Position des Busses festhalten. Auf Basis der gesammelten Sensordaten haben die Wissenschaftler ein linienbezogenes Energiemanagement erarbeitet. Die Software erkennt beispielsweise über ein Fahrgastzählsystem die Zahl der Fahrgäste im Bus und schaltet die Innenraumheizung ab, wenn sie nicht benötigt wird. Durch die ermittelten Daten kennt die Software die Strecke und denkt voraus. Zum Beispiel weiß das System genau, wann ein Gefälle mit hohem elektrischem Nachladepotenzial durch Energierückgewinnung befahren wird. Das Energiemanagementsystem wird zunächst bis zum



Reiner Zieschank (Vorstand der DVB AG), Dr. Jens Werner (Geschäftsführer der Thyssen-Krupp Carbon Components GmbH), Prof. Niels Modler (Vorstand des Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik der TU Dresden) und Martin Dulig (Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, v.l.n.r.) präsentieren auf einer Pressekonferenz die Zwischenergebnisse aus dem Projekt Pilotlinie 64. Foto: Tanja Kirsten

Sommer 2016 getestet und ständig weiterentwickelt.

Um Gewicht zu sparen und so die elektrische Reichweite zu erhöhen, haben sich die Wissenschaftler des Instituts für Leichtbau und Kunststoff-

technik (ILK) der TU Dresden die Räder des Hybridbusses vorgenommen. Ein Gelenkbus hat immerhin zehn davon – viel Potenzial um Gewicht zu sparen. Basis für die Gewichtseinsparung bildet eine hocheffiziente hybride Mischbau-

weise aus kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen für das Felgenbett und Aluminium für den Radstern. Gemeinsam mit der ThyssenKrupp Carbon Components GmbH in Kesselsdorf haben die Forscher alle Bestandteile der innovativen Felge im Freistaat Sachsen hergestellt und zum kompletten Rad montiert. Die hybride Felge besteht etwa zur Hälfte aus Carbon und zur Hälfte aus Aluminium und ist mit unter 20 Kilogramm mehr als 50 Prozent leichter als eine herkömmliche Stahlfelge. Das bringt für den gesamten Bus rund 250 Kilogramm weniger Gewicht auf die Waage.

Im Moment befinden sich die ersten Prototypen der Verbundfelge zu Belastungs-, Festigkeits- und Ermüdungstests auf den Prüfständen. Bis Mitte des nächsten Jahres sollen alle erforderlichen Genehmigungen und die TÜV-Zulassung eingeholt sein, so dass das Leichtbaurad für den Pilotbetrieb auf der Linie 64 zum Einsatz kommen kann.

Das Projekt »Pilotlinie 64 – Effiziente Elektromobilität in Dresden« ist eines von 40 Vorhaben des Schaufensters »Bayern-Sachsen ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET«. Koordiniert durch die Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH wird es mit rund 4,2 Millionen Euro durch den Freistaat Sachsen unterstützt.

Schluss mit dem Kurzschluss-Strom!

Monique Rust

Vom 14. bis 16. September 2015 fand die 10. internationale Konferenz zu Schmelzsicherungen und deren Anwendungen (International Conference on Electric Fuses and their Applications – ICEFA) im Internationalen Congress Center Dresden statt. Etwa 100 Forscher, Entwickler und Anwender aus aller Welt haben sich zu den neuesten Trends auf diesem Gebiet ausgetauscht.

Schmelzsicherungen sind essenziell im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsbereich, um die Auswirkung von Kurzschlüssen zu begrenzen. Ihr Anwendungsfeld ist breit; sie werden unter anderem in Industrieanlagen, Transformatorenstationen, Hausanschlusskästen und Energieversorgungsnetzen eingesetzt. Zu den neueren Anwendungsgebieten zählen photovoltaische Energieerzeugung, Elektromobilität, Brennstoffzellen oder Batteriespeicher.

Angetrieben von diesen neuen Anwendungsgebieten ist in der jüngeren Vergangenheit ein dynamischer Innovationsschub auf dem Gebiet der Schmelzsicherungen zu beobachten.

Kennzeichnend für fast alle innovativen Anwendungsgebiete ist die Verwendung von Gleichstrom zum zeitlichen Ausgleich von Stromerzeugung und -verbrauch. Das spezifische Wissen um Gleichstromanwendungen ist jedoch seit dem Siegeszug des Wechselstroms vor annähernd hundert Jahren fast nur noch in alten Lehrbüchern vorhanden und muss ebenso wie die technischen Regeln dazu nun dringend erneuert werden.

Der Aufbau einschlägigen Know-hows und die Aktualisierung der technischen Regeln für Gleichstromanwendungen können mit der Vielzahl neuer Anwendungen und der dynamischen Entwicklung der Märkte kaum noch Schritt halten.

Umso wichtiger sind intensiver Erfahrungsaustausch und gute Abstimmung unter Fachleuten aus Forschung, Entwicklung und Anwendung von Schmelzsicherungen zur Angleichung des Wissensstandes und zur Erarbeitung einheitlicher Regeln und Verfahrensweisen. Dafür bot die ICEFA 2015 die beste Gelegenheit.

Prof. Steffen Großmann, Dekan der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, gehörte dem Organisationskomitee der ICEFA 2015 an.

» Weitere Informationen zur internationalen Konferenz ICEFA stehen unter: www.icefa2015.com.

Ein Schädel zum Mitnehmen

Im Quix-Projekt entstehen immer mehr originelle Ideen

Birgit Holthaus

Ein Trimm-dich-Pfad, ein »Grüner Seminarraum« eine Workload-App für Studenten, einen Makerspace und jede Menge Fahrradständer auf dem ganzen Campus. So unterschiedlich die Projekte, die die Studenteninitiative Quix jetzt im Festsaal an der Dülferstraße präsentierte, sie haben doch alle ein gemeinsames Ziel:

Alle sollen dazu beitragen, dass das Studieren an der TUD besser, praktischer und angenehmer wird. Hierzu wurden im Rahmen der Exzellenz 250 000 Euro bereitgestellt. Fast hundert Vorschläge hatten Studenten bis Mitte 2014 eingereicht, rund ein Drittel davon wurde bewilligt. Die ersten Vorhaben sind nun schon umgesetzt. In einem Makerspace, der für insgesamt 20 000 Euro für die Fächer Informatik und Elektrotechnik eingerichtet wurde, haben Studenten die Möglichkeit zum kreativen Herumprobieren. Der Makerspace bietet eine Plattform für die Ausleihe verschiedener Bauteile, u. a. Lego

Mindestorms und diverse Kleincomputer, und die Möglichkeit, mit dem 3-D-Drucker selbst Teile nach eigener Maßgabe anzufertigen und einzubauen. Zur Unterstützung wurde sogar eine Studentische Hilfskraft angestellt.

Desweiteren wurde das Studentehaus »Carus Campus« auf dem Gelände des Uniklinikums eingerichtet. Hier können sich Studenten der Medizin beraten lassen sowie Sport- und Kinderbetreuungsprogramme in Anspruch nehmen.

Das Außengelände der neuen Zeltschlösschen-Mensa wurde von der AG Planen Pflanzen Pflegen neu bepflanzt und an der StuRa-Baracke wurden von der TUUWI neue Hochbeete angelegt. Auch ausgefallene Projektideen finden sich bei Quix: So können Studenten in der Zweigbibliothek Medizin anatomische Modelle, darunter Gehirne, ein Handskelett und ein Kniegelenk ausleihen.

Einige Projekte sind aufgrund ihres Planungsaufwandes noch in Arbeit, wie z. B. der Treffpunkt, der Trimm-



Einen Schädel zum Mitnehmen – originelle Idee der Zweigbibliothek Medizin beim Quix-Projekt. Steven Große (Foto) ist einer der Initiatoren. Foto: Stephan Schöpfs

Dich-Pfad, der grüne Seminarraum, die Sitzmöbel im Innenbereich sowie die offenen Bücherschränke am Campus. Diese sollen spätestens nächstes Jahr umgesetzt werden.

» Weitere Informationen zum Projekt und zu den Ansprechpartnern stehen demnächst unter: <https://www.stura.tu-dresden.de/quix>.

Migration und Transformation

Summer School in Trento: Interkulturelle und interdisziplinäre Perspektiven auf Europa

Claudia Müller, Maïke Heber

Vom 31. August bis 4. September 2015 trafen sich rund 50 Professoren, Doktoranden und Studenten der TU Dresden und der Università degli Studi di Trento in der norditalienischen Stadt Trient zur Summer School »Language, Culture and Society. The Challenges of Transformation in Europa«. Sie diskutierten nicht nur die ökonomischen, sozialen, rechtlichen und politischen Herausforderungen, die die Migrationsbewegungen aktuell in Europa bewirken, sondern auch deren historische Zusammenhänge in kultureller, sprachlicher, literarischer und philosophischer Hinsicht.

Die interdisziplinär angelegte Summer School war in zwei Sektionen unterteilt. Unter dem Titel »Sprache und Kultur« widmete sich die erste Sektion Fragen des Kulturtransfers in Literatur und Kunst. Sie wurden zudem am Beispiel der italienischen Handschriften, die heute zum Besitz der SLUB in Dresden gehören, erörtert. Weitere Themen waren Sprachkontakt bzw. -erwerb, wobei Sprache vor allem auf ihre Funktion

für die soziale Konstruktion von Welt untersucht wurde. Fokussiert wurden dabei Medien, Werbung, Genderfragen und die Verwendung bestimmter Begriffe innerhalb des Migrationsdiskurses. Deutlich wurde, wie Sprache und auch die soziale Performanz in Riten und politischem Handeln das Denken und die Selbstbeschreibung von Gruppen bestimmt.

Die zweite Sektion zu »Migration und demografischer Wandel« thematisierte in sozialwissenschaftlicher Perspektive die Herausforderungen, die die Prozesse der Migration, Globalisierung, Medialisierung und des demographischen Wandels mit sich bringen. Verschiedene Beiträge beschäftigten sich mit der Regulation von Arbeitsmigration und Asylfragen auf lokaler wie europäischer Ebene. Der Begriff der Diskriminierung kam nicht nur in Bezug auf ethnische Minderheiten auf, sondern auch in der Diskussion um die (technischen) Möglichkeiten, mit deren Hilfe die elementare Versorgung einer alternden und schrumpfenden Landbevölkerung weiterhin sichergestellt werden kann. An

diesen sich schon jetzt abzeichnenden sozialen Herausforderungen des demographischen Wandels zeigte sich, dass ein fachübergreifender Austausch für die Erarbeitung von Lösungsstrategien nicht nur fruchtbar, sondern auch notwendig ist.

Die Teilnehmer stellten in den Diskussionen nicht nur ihre Fähigkeiten der interkulturellen Kommunikation in den Tagungssprachen Deutsch, Italienisch und Englisch unter Beweis, sondern unterzogen ihre eigenen Forschungsprojekte auch der kritischen interdisziplinären Begutachtung. Zudem diskutierten sie neue Formen der interkulturellen wissenschaftlichen Zusammenarbeit, die über die etablierten Formen der Hochschulpartnerschaften hinausgehen.

Die Summer School fand im Rahmen der Strategischen Partnerschaft der TU Dresden mit der Università degli Studi di Trento statt und wurde vom Dipartimento di Lettere e Filosofia in Zusammenarbeit mit dem Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften und dem Italien-Zentrum der TU Dresden orga-

nisert. Die wissenschaftliche Leitung hatten die Professoren Manuela Moroni, Alessandro Palazzo und Andrea Bonoldi (Trient) sowie Maria Lieber und Rainer Lasch (Dresden) inne.

Die beiden Universitäten stehen seit Mitte der 1990er-Jahre über mehrere Doppeldiplomstudiengänge in engem Austausch miteinander. Mit der Summer School traf erstmalig eine Vielzahl an Forschern beider Einrichtungen aufeinander. Ziel ist es, gemeinsame Forschungsk Kooperationen zu entwickeln und nunmehr verstärkt in der Graduiertenförderung zusammen zu arbeiten. Dies unterstrich auch der Prorektor für Bildung und Internationales, Prof. Dr. Hans Georg Krauthäuser, der die Veranstaltung gemeinsam mit dem Rektor der Universität Trento, Paolo Collini, eröffnete und sich vor Ort ein Bild von der Zusammenarbeit beider Universitäten machte.

Dankenswerterweise unterstützte die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. die Teilnahme von Studenten und Doktoranden an der Summer School.

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Mandy Menzel, Promotionsstudentin im Bereich der Englischen Sprache und Literatur und ihrer Didaktik, wurde von der GFF mit einem Überbrückungsstipendium vom 1. Februar bis 31. Juli 2015 gefördert. Ihre Dissertation beleuchtet die Frage, wie ein autistisches Kind an einer allgemeinbildenden Schule im Englischunterricht gemäß seiner Fähigkeiten und unter Berücksichtigung seiner Besonderheiten unterrichtet werden kann, sodass es sowohl sprachlich als auch sozial vom Unterricht profitiert. Damit leistet das Projekt einen Beitrag zur Inklusion und Teilhabe autistischer Kinder und Jugendlicher in der Schule aus fremdsprachendidaktischer Sicht.

Haniyeh Koochak, Promotionsstudentin am Institut für Botanik, erhielt von der GFF von Februar bis Juli 2015 ein Überbrückungsstipendium. Es ermöglichte ihr die Weiterarbeit an ihrer Promotion, die sich mit dem Pflanzenhormon Auxin beschäftigt.

Christian Bauer, Maschinenbau-Student im 10. Fachsemester an der Fachrichtung Textil- und Konfektionstechnik, absolvierte ein Auslandssemester an der Auburn University in Alabama, USA. Am Polymer and Fiber Department beschäftigte er sich mit der Modifizierung und thermoanalytischen Charakterisierung von Hochleistungs-Copolymeren für die Beschichtung offener 3-D-Strukturen. Er fertigte zu diesem Thema seinen Großen Beleg in Zusammenarbeit mit dem Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik (ITM) an. Die GFF unterstützte den Forschungsaufenthalt von März bis Juli 2015 mit einem Reisekostenzuschuss.

Psychologiestudentin Kelly Schaunland absolvierte vom 2. März bis 29. Juni 2015 ein Auslandssemester an der University of Auckland in Neuseeland und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Die Einrichtung gilt als international renommierte Universität im Bereich Psychologie. Die Schwerpunkte des Aufenthalts lagen neben Psychologie und Neurowissenschaften auch auf den Kommunikations- und Sportwissenschaften.

Die Hochschulgruppe der »Kritischen Psychologie« Dresden hat im Sommersemester 2015 im Rahmen des Studium Generale und der Bürgeruniversität ein Seminar zu »Kritischer Psychologie« organisiert und wurde dabei durch die GFF durch die Übernahme von Honorar- und Fahrtkosten unterstützt. Dabei wurden an sieben gut besuchten Terminen von verschiedenen Referenten unterschiedliche Bereiche der kritischen Psychologie dargestellt, darunter die Entwicklung Kritischer Psychologien in der »Post-Moderne«, Intersexualität und Systemisches Denken.

Sarah S. Brom, Promotionsstudentin der Psychologie, nahm vom 20. bis 23. Mai 2015 am 17. EAOWP-Kongress im norwegischen Oslo teil und wurde von der GFF mit einem Zuschuss zu den Kongressgebühren gefördert. Sie hielt auf der Konferenz die Vorträge »Illegitimate Tasks as a Mediator between Work Value Incongruence and Burnout« und »Burnout prevention: A participatory intervention in elderly care institutions«, die aktuelle Ergebnisse der Projektarbeit zusammenfassten. Die Konferenz ermöglichte ihr den Austausch mit zahlreichen Wissenschaftlern zum Thema Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz.

Die Studenten des Masterstudiengangs Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement erhielten im Sommersemester 2015 die Möglichkeit, vom 25. bis 29. Mai am Raumentwicklungsprojekt in Riga teilzunehmen. Die GFF unterstützte in diesem Projekt 14 Studenten der TUD mit einem Reisekostenzuschuss. Das Thema des Raumentwicklungsprojektes »Prefabricated concrete building areas: Responding to challenges of urban development; The case of Riga, Latvia« widmete sich der aktuellen Situation der Stadtentwicklung in Riga.

Die Geförderten bedanken sich herzlich bei der GFF! Steffi Eckold

Internationale Kontakte leicht gemacht

Einladung zum internationalen Forum mit TUD-Absolventen

Susann Mayer

Sie fahren zum Expertenseminar ins Ausland und wünschen sich Vorabinformationen? Sie wollen Ihre internationalen Studiengänge bewerben? Sie suchen Kooperationspartner weltweit? Oder Sie sind interessiert an einem Praktikumsplatz in Übersee und wünschen sich dafür Unterstützung?

Fragen Sie jemanden, der sich vor Ort auskennt: mehr als 400 Alumni der TU Dresden als Regionalbotschafter. Weltweit. Vor Ort.

Im Oktober nun sind 20 von ihnen an der Universität zu Gast. Das TUD-Absolventenreferat, das LEONARDO-Büro Sachsen und das Internationale Büro des Bereiches Mathematik/Naturwissenschaften laden ein, mit den Regionalbotschaftern persönlich ins Gespräch zu kommen.

»Ich werde viele Praktikumsangebote mitbringen«, so Thao Thi Thu Nguyen aus Vietnam, die eine von ihnen ist. An der TUD hat sie Germanistik studiert, heute arbeitet sie als Auslandsstudienberaterin an The Olympia Schools in Hanoi. Sie unterstützt Menschen aus Dresden, die sich für ein Praktikum in Vietnam interessieren. »Ich biete Praktika sowohl für Deutsche als auch für Vietnamesen,



Neben vielen anderen freuen sich auch diese Regionalbotschafter auf Ihre Fragen beim internationalen Forum: Thao aus Vietnam (hinten links), Nikolai aus Großbritannien (2.v.r) und Felix aus Ecuador (r.). Foto: Archiv Absolventenreferat

die in Deutschland aufgewachsen sind und gar kein Vietnamesisch können. Das heißt, bei uns können Interessierte ein Praktikum machen ohne vietnamesische Sprachkenntnisse, denn wir sprechen an unserer Schule auch Französisch, Deutsch, Englisch, Spanisch.« Ihr Anliegen ist es, damit TUD-Studenten und -Absolventen für Vietnam zu interessieren. Deshalb engagiert sie sich als Regionalbotschafterin.

Regionalbotschafter sind TUD-Absolventen, die nach dem Studium in ihre Heimat zurückkehren und sich dort als Ansprechpartner zur Verfügung stellen. Sie stehen für Anfragen von den deutschen Studenten und Wissenschaftlern bereit, erleichtern den Einstieg vor Ort und helfen wie Thao bei der Praktikums- oder auch Jobsuche. Kontaktieren ist ganz einfach: Alle Regionalbotschafter sind auf einer zoombaren

Weltkarte verzeichnet. Markierungspunkte zeigen die Länder und Orte an, in denen Regionalbotschafter leben. So finden Sie schnell »Ihren« Regionalbotschafter. Zu jedem einzelnen ist ein Kurzprofil hinterlegt – so können Sie jederzeit mit ihm unkompliziert in Kontakt treten.

Sie können aber auch am 5. Oktober die Gelegenheit nutzen, mit diesen ehemaligen TUD-Studenten direkt Kontakt zu knüpfen. Bei einem internationalen Forum stellen einzelne Regionalbotschafter ihre Länder vor und beantworten Fragen rund um Arbeiten und Leben. Sie kommen aus: Brasilien, Ecuador, Vietnam, Ägypten, Tansania, China, Südkorea, Frankreich, USA, Tschechien, Italien, Ungarn, UK, Polen, Kamerun, Iran und Kolumbien.

Interessiert an internationalen Kontakten in diesen Ländern? Dann am 5. Oktober 2015 von 16 bis 18 Uhr im Foyer des Biologie-Gebäudes, Zellescher Weg 20b, 01217 Dresden am Forum teilnehmen.

Bitte über das Formular unter: <http://tiny.cc/27032x> anmelden. Fragen zum Forum beantwortet Susann Mayer vom Absolventenreferat, E-Mail: susann.mayer@tu-dresden.de.

Die Chemie-Cloud lässt's knallen

TUD-Ausgründung »ChemTics« entwickelt internetbasiertes Chemie-Lernlabor

Heiko Weckbrodt

Vorsichtig packt Tobias Göcke ein Stickstoffmolekül mit dem Finger, schubst es hin und her, immer schneller. Er ist die Wärme, die Energie, die die Teilchen immer schnell schwingen lässt. Und siehe da: Der in diesem System so übermächtige 28-jährige Chemieingenieur in spe hat es geschafft: Ein Stickstoff-Atom hüpfte auf die Sauerstoff-Teilchen zu. Und die setzen dessen Avancen keinen Widerstand mehr entgegen wie vorhin noch, als sie jeden atomaren Brautwerber abprallen ließen: Stickstoff und Sauerstoff vermählen sich, bilden ein Stickoxid, die endotherme Reaktion ist vollbracht, das Chemie-Computerspiel gewonnen.

Was, so was geht nicht? Atome kann man mit dem Finger nicht anstupfen? Oh doch: In der Uni-Ausgründung »ChemTics« ist alles möglich: Zusammen mit der Kartographie-Diplomingenieurin Jeannette Milius (28) und Diplom-Kaufmann Ralph Scholze (42) hat Thomas Göcke ein virtuelles Chemielabor entwickelt, das all die komplizierten chemischen Reaktionen, mit denen sich Gymnasiasten tagtäglich herumquälen, multimedial verständlich machen soll. Das internet-basierte Experimentier- und Lernprogramm hilft den Schülern, die Geheimnisse der Chemie wahlweise in Texten, Videos und Spielen zu erkunden und in einem computersimulierten Labor dann gleich auch noch auszuprobieren.

Auf die Idee sei er gekommen, so erzählt Tobias Göcke, als er vor drei Jahren für den studentischen Erfinder-Wettbewerb »ChemCar« ein Auto konstruierte, das mit Kohlendioxid angetrieben wurde – eine Leistung, mit der er sich damals aufs Siebertreppchen stellte. »Da

habe ich festgestellt, wieviel mehr mich die praktische Anwendung von Chemiewissen vorangebracht hat als jede Vorlesung«, sagt er. »Dieses »forschende Lernen« wollte ich auch anderen zugänglich machen.« Ganz wichtig dabei: Das Lernen sollte Spaß machen. Und so präsentiert der digitale Chemiebaukasten, der mit Unterstützung der Erziehungswissenschaftlerin Prof. Manuela Niethammer aus dieser Idee entstanden ist, auch nicht nur simples Lektionen-Pauken, sondern passt sich den Vorlieben der Nutzer an: Wer lieber visuell lernt, dem zeigt das Programm den Lernstoff vor allem in Videos, wer lieber liest, bekommt Texte und Bilder vorgesetzt. Und es sind auch kleine Games eingebaut wie ein Memory-Spiel rund um das Periodensystem der Elemente oder der eingangs geschilderte Atomtanzen. Der besondere Clou ist das virtuelle Labor: Die Schüler geben dort die Atome oder Moleküle ein, die laut Theorie miteinander reagieren sollen, kurbeln in Echtzeit an Druck- und Temperaturreglern herum – und der Simulator zeigt dann, wie das Ergebnis in der Praxis aussehen würde. »Da kann es auch schon mal blitzen und knallen«, warnt Göcke mit einem Schmunzeln. Um diese oft sehr komplexen Reaktionen abzuspielen, musste freilich geballte Rechenkraft her. Gelöst haben die drei Gründer dieses Problem durch Rechnerwolken (»Clouds«): Hat der Nutzer sein Experiment eingestellt, sendet der PC oder das Tablet, auf dem er oder sie gerade arbeitet, die Werte an spezialisierte Mietcomputer des Internetkaufhauses »Amazon«. Die rechnen die Reaktion in Echtzeit aus und senden sie dann zurück an den PC oder das Tablet. Der Schüler trägt in eine Maske seine Beobachtungen ein und sendet sie elektronisch an den Lehrer.



Ralph Scholze, Thomas Göcke und Jeannette Milius (v.l.n.r.) diskutieren im ChemTics-Hauptquartier im TUD-Seminargebäude am Zelleschen Weg, welche Aufgaben bis zum Marktstart ihres Chemiebaukastens noch zu lösen sind. Foto: Heiko Weckbrodt

Dieses Konzept lässt auch schon erahnen, wie in naher Zukunft Chemie-Hausaufgaben aussehen könnten: Nämlich durchgängig digital, von der Aufgabe, die der Lehrer über das Chemiekasten-Portal ganz speziell an seine Klasse sendet, über den Lernprozess bis hin zu den Ergebnissen, die dem Pädagogen dann ebenfalls elektronisch auf den Rechner flattern. »Und wir wollen auch Auszeichnungen einbauen, damit sich die Schüler untereinander in Bestenlisten vergleichen können. Das sollte doch motivieren, wenn man sich offiziell »Laborratte« nennen darf«, meint augenzwinkernd Jeannette Milius, die im Projekt für das Design zuständig ist.

Bis zum April 2016 wollen die Drei den webbasierte Chemiebaukasten bis zur Marktreife treiben und weltweit vermarkten. Dann steht auch die offizielle Gründung der Firma »ChemTics« an, die im Moment noch aus einem kleinen Büro besteht, das die Uni den drei Grün-

dern im Chemie-Seminargebäude am Zelleschen Weg zur Verfügung gestellt hat. »Im ersten Gründungsjahr werden wir voraussichtlich vier weitere Leute brauchen und im fünften Jahr wollen wir auf 17 Mitarbeiter kommen«, kündigt Ralph Scholze an, der im Team für die Finanzen zuständig ist. Einnahmen soll das Programm durch den Lizenzverkauf an Schulen und private Lernende generieren. »Im dritten oder vierten Jahr werden wir wohl die ersten Gewinne schreiben.«

Bis dahin wollen die Gründer auch ihren virtuellen Chemiebaukasten noch mal ordentlich verbessern und erweitern: In der Startphase werden erst mal die Lernstoffe der Klassenstufen 7, 8 und 11 eingespeist sein. Lektionen für andere Schülergruppen und auch für Studenten sollen folgen. Scholze: »Unsere Vision ist, dass unser Baukasten irgendwann auf jede Chemiefrage eine Antwort parat hat.«

EU-Forschungsförderung im Bereich Lebenswissenschaften und Bioökonomie

15. Oktober 2015: Die Nationale Kontaktstelle Lebenswissenschaften und das EPC laden ein

Im Herbst 2015 werden die neuen Arbeitsprogramme 2016/2017 für das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizon 2020 veröffentlicht, welche u.a. die Ausschreibungsthemen und Einreichungsfristen sowie Evaluationskriterien enthalten.

Vor diesem Hintergrund organisiert das European Project Center (EPC) der TU Dresden zusammen mit der Nationalen Kontaktstelle Lebenswissenschaften (NKS-L) am 15. Oktober 2015 in Dresden zwei Informationsveranstaltungen. Diese informieren zu den

Fördermöglichkeiten in den Bereichen »Gesundheit« und »Landwirtschaft, Ernährung, Biotechnologie« innerhalb von Horizon 2020.

In der Vormittagsveranstaltung (9.30 bis 12 Uhr) werden im großen Ratssaal der Fakultät Informatik die zu erwartenden Ausschreibungen in der Gesellschaftlichen Herausforderung 2 (Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, marine, maritime und limnologische Forschung und Biowirtschaft) vorgestellt.

Am Nachmittag (13 bis 16 Uhr) liegt der Fokus auf der Gesellschaftlichen Herausforderung 1 (Gesundheit, demografischer Wandel, Wohlergehen). Daher wird diese zweite Veranstaltung im Zentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) in Dresden-Johannstadt stattfinden.

Im Anschluss beider Veranstaltungen besteht die Möglichkeit, in Einzelgesprächen eine erste Idee oder bereits bestehende Antragsskizze mit Mitarbeitern der NKS-L oder des EPC zu diskutieren. Stefanie Kohl

Anmelde- und Skizzenformulare sowie die Agenda und weitere Informationen: www.epc-dresden.de. Ansprechpartner am EPC: Veranstaltung »Landwirtschaft, Ernährung und Biotechnologie«: Claudia Hawke; E-Mail: claudia.hawke@tu-dresden.de; Tel.: 0351 463-42133. Veranstaltung »Gesundheit«: Christin Kusche; Christin.Kusche@tu-dresden.de; Tel.: 0351 463-42185. Die NKS-L und das EPC freuen sich, viele Interessenten bei dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung zum Ausbildungsbeginn **August/September 2016, mindestens** auf der Grundlage eines Realschulabschlusses (**oder Vergleichbare**), für folgende Berufe:

Verwaltungsfachangestellte/r

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute schulische Leistungen aufweisen, sehr gute Umgangsformen und eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft besitzen sowie Spaß an der Arbeit mit Gesetzestexten haben. Fähigkeiten zur Teamarbeit und Kommunikation werden ebenso vorausgesetzt, wie selbstständiges Handeln und gute PC-Kenntnisse in Word und Excel.

Elektroniker/in für Geräte und Systeme

Industriemechaniker/in

Mechatroniker/in

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Biologielaborant/in

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute Leistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern sowie Mathematik nachweisen und gute Kenntnisse in Deutsch und Englisch besitzen. Naturwissenschaftlich-technisches Verständnis und eine gute Allgemeinbildung sind erwünscht.

Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Fachinformatiker/in

(FR Anwendungsentwicklung und

FR Systemintegration)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Interesse, gute bis sehr gute mathematische Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Englisch besitzen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen an der TU Dresden finden Sie unter:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/berufsausbildung

Die Ausbildungsberufe sind für Mädchen und Jungen interessant. Mädchen sollten sich insbesondere auch für technische Berufe bewerben. Menschen mit Behinderungen sind zur Bewerbung aufgefordert.

Bewerbungen sind ab sofort schriftlich bis zum **15.12.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) mit tabellarischem Lebenslauf und den Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse und von Praktikaeinschätzungen (auch berufsform) (einzureichen an: **TU Dresden, Dezernat Personal, SG 2.2, Frau Maurer, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Studium und Weiterbildung, Career Service, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, bis 30.06.2017 (Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG.)

6 stud. Hilfskräfte (3-5 h/Woche)

Die Hilfskräfte werden für das BENEFIT-Projekt „Berufliche Netzwerke für internationale Studierende“ gesucht.

Der Career Service ist die zentrale Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis. Wir fördern die Vernetzung des akademischen Nachwuchses der TU Dresden mit Unternehmen und qualifizieren Studierende in Schlüsselkompetenzworkshops.

Aufgaben: wiss. Hilfstätigkeiten, wie Mitarbeit bei der Konzeption von Angeboten für internationale Studierende; Durchführung qualifizierter Beratungsangebote - Bewerbungs-Coaching - für internationale Studierende; Begleitung internationaler Studierender zu Karriere-Messen und Branchenevents i.S. eines Coaching; Erstellung von Dokumentationen; schriftliche und mündliche Bearbeitung von Anfragen zum BENEFIT-Projekt des Career Service; Analyse von Arbeitsmärkten/Branchen für internationale Studierende; Aufbereitung eigener und externer Daten.

Voraussetzungen: immatrikulierte/r Student/in an einer Hochschule, bevorzugt Erziehungswissenschaften, Psychologie, Pädagogik, Anglistik, Romanistik, Slavistik mit hoher Affinität zur Beratungstätigkeit; eigene internationale Erfahrung und/oder Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund; eigenständige, ergebnisorientierte, zuverlässige Arbeitsweise; Teilnahme an vorbereitenden, qualifizierenden Workshops; Ihr Studium dauert mindestens noch drei Semester; sehr gute Englischkenntnisse und gern auch in weiteren Fremdsprachen; Teilnahme an mindestens vier Supervisionen pro Jahr; Motivation für die Planung, Organisation und Umsetzung der Bestandteile (Sprechstunde, Stammtisch, Rückmeldung der Erfahrungen).

Wir bieten eine fordernde, abwechslungsreiche und praxisnahe Tätigkeit in einem engagierten Team, spannende Einblicke in unsere Projektarbeit für internationale Studierende sowie die Möglichkeit, eigene Ideen in unsere Arbeit einzubringen.

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **12.10.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per E-Mail (Anschreiben, Lebenslauf) an **katharina.maier@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) bzw. **TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Career Service, Frau Katharina Maier, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Fluidtechnik, zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**, befristet auf 4 Jahre, im Angestelltenverhältnis

Stiftungsprofessur (W2) für Baumaschinen

Wir suchen eine wissenschaftlich ausgewiesene Persönlichkeit, die in der Lage ist, das Fachgebiet der Baumaschinen in Forschung und Lehre mit Engagement zu vertreten. Die Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind:

- Ganzheitliche Entwicklung von Baumaschinen hinsichtlich Funktionalität, konstruktiver Gestaltung, Antrieb und Steuerung sowie der Bedienbarkeit.
- Betrachtung aller Produkt-Lebensphasen unter Gesichtspunkten von Kosten, Produktivität, Bedienerführung, Sicherheit und Robustheit.
- Entwicklung und Anwendung virtueller und experimenteller Methoden für die Entwicklung und Validierung von Maschine, Werkzeug und Nutzungsprozess.
- Erschließung der Innovationspotentiale durch die Integration von neuartigen Antriebskonzepten, modernen Materialien und innovativen Bedienmethoden.

Als Lehraufgaben erwarten Sie Lehrveranstaltungen zur Intralogistik, Mobilien Arbeitsmaschinen, Off-Road-Fahrzeugtechnik sowie Transport-Systemen, die im Rahmen internationaler Studiengänge in deutscher und englischer Sprache anzubieten sind. Die Bereitschaft zur Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung sowie nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken, einschließlich der Initiierung von Forschungsprojekten wird vorausgesetzt. Erwartet werden national und international nachweisbare Forschungsarbeiten zu den aufgeführten Themenschwerpunkten. Eine mehrjährige Praxiserfahrung sowie einschlägige Lehrerfahrungen sind sehr erwünscht. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG.

Die TU Dresden ist bestrebt den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Technische Universität Dresden ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service.

Auskünfte werden Ihnen gern unter Tel.: 0351-46332786 gegeben.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, Kopien der wichtigsten Publikationen, einer Liste der wissenschaftlichen Arbeiten, gegebenenfalls einem Verzeichnis der Lehrveranstaltungen und der Ergebnisse der Lehrevaluationen sowie die beglaubigte Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad in **schriftlicher** Ausfertigung sowie in elektronischer Form (CD) bis zum **15.10.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Maschinenwesen, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Ralph Stelzer, 01062 Dresden**.

Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**

zunächst für die Dauer von zwei Jahren (Befristung gem.§ 14 (2) TzBfG)

Techniker/in - Textiltechnik

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen bis E 7 TV-L)

Die Stelle mit den Schwerpunkten Textiltechnik (insb. Maschentechnik, aber auch Garnbildungstechnik) ist im Rahmen von drittmittelgeförderten Forschungsprojekten zu besetzen.

Aufgaben: umfangreiche und selbständige Arbeiten an industriennahen textilen Versuchsmaschinen (insb. auf Maschinen der Maschenwarenherstellung, vor allem Wirkmaschinen, aber auch Strick- und Spinnereimaschinen) und Sondermaschinen sowie unikalen Modulen und Geräten; dies beinhaltet einerseits textiltechnologische Aufgaben, wie Versuchsplanung, Materialbeschaffung, Maschinenvorbereitung, Umrüstung, Optimierung und Verbesserung, Bedienung, Testung, Umsetzung neu entwickelter textiler Strukturen, Durchführung von Versuchsreihen, Herstellung von Funktionsmustern und Demonstratoren, Dokumentation und Ablage und andererseits die Mitwirkung bei konstruktiven Umbaumaßnahmen und Modifizierungen von Bauteilen und Baugruppen, Anfertigung von mechanischen Einzel- bzw. Sonderteilen auf verschiedenen Werkzeugmaschinen und die Montage, aber auch Instandhaltung, Wartung sowie Reparatur von Textilmaschinen und Geräten.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich geprüfte/r Techniker/in – Textiltechnik (vorzugsweise Maschentechnik) oder einen für die Tätigkeit ähnlich geeignetem Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fertigkeiten, vorzugsweise Produktionsmechaniker/ in – Textil, insb. der Wirktechnik, aber auch Spinntechnik; theoretisches Grundwissen bezüglich der Funktionsweise sowie praktische Erfahrung in der Bedienung und Wartung textiler Maschinen (vorzugsweise Maschinen der Wirktechnik aber auch Maschinen der Garnherstellung); Fähigkeit, technische Problemstellungen und Verfahren zu erfassen, zu analysieren, zu strukturieren, zu beurteilen und konzeptionell weiterzuentwickeln; Grundwissen im Fachenglisch; handwerkliche Fähigkeiten; Flexibilität; ein hohes Maß an Engagement und Teamfähigkeit sowie eine selbständige Arbeitsweise.

Für weitere fachliche Auskünfte und Anfragen steht Ihnen Herr Dr.-Ing. Gerald Hoffmann, Tel. 0351/463-35239 und E-Mail: gerald.hoffmann@tu-dresden.de zur Verfügung.

bis 31.12.2016 mit der Option der Verlängerung bis max.2 Jahre (Befristung gem.§ 14 (2) TzBfG)

techn. Angestellte/r / Ingenieur/in für

Automatisierungstechnik

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

Aufgaben: umfangreiche, selbständige Arbeiten in der Automatisierungstechnik für antriebs- und steuerungstechnische sowie softwareseitige Entwicklungen an komplexen Textilmaschinen und Modulen: Konzeptentwicklung (Ideenfindung, Vorzugsvarianten, Bewertung) und Entscheidungsfindung mit Wissenschaftlern/-innen und Projektleitern/-innen; rechnergestützte Projektierung zur Software-Entwicklung mit Anwendersoftware und zur Hardware-Entwicklung; praktische Umsetzung durch Implementierungen der entwickelten Lösungen bei unterschiedlichen Textilmaschinen (z. B. Aufbau und Umbau Schaltschrank), Inbetriebnahme, Anpassungen sowie anlagenspezifische Wartung und Reparaturen.

Voraussetzungen: guter bzw. sehr guter HSA der Elektrotechnik, Spezialisierung Automatisierungstechnik; Fachwissen der Starkstromtechnik und Elektrokonstruktion; vorzugsweise vertiefte Kenntnisse auf dem Gebiet der Antriebstechnik sowie Programmierkenntnisse (vorteilhaft mit SIEMENS sowie B&R Steuerungs- und Antriebstechnik); ausgeprägtes Systemverständnis sowie innovatives und analytisches Denken; Grundwissen im Fachenglisch; handwerkliche Fähigkeiten, Flexibilität, ein hohes Maß an Engagement und Teamfähigkeit sowie eine selbständige Arbeitsweise. Kenntnisse in der mechanischen Konstruktion sind erwünscht.

Für weitere fachliche Auskünfte und Anfragen steht Ihnen Herr Bonkowski, Tel. 0351/463-31685 und E-Mail: martin.bonkowski@tu-dresden.de zur Verfügung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **06.10.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Dipl.-Wirt. Ing. Ch. Cherif, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Fakultätsrechenzentrum** ist zum **01.02.2016** eine Stelle als

Informatiker/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

zu besetzen.

Aufgaben: selbständige, kontinuierliche Weiterentwicklung der operativen IT-Konzeption und deren technische Umsetzung für das IT-Management an der Fakultät (technische Wartung der Hardware sowie Aktualisierung und Installation der Software in den fakultätszentralen Einrichtungen und PC-Pools, Aufbau und Betrieb der IT zur Daten-Bereitstellung, Administration des zentralen Rechnernetzwerks, Bereitstellung sowie Administration und Wartung von Servern und Diensten z. B. Lizenzserver); selbständige, konzeptionelle Entwicklung und technische Umsetzung von Maßnahmen zur Gewährleistung der IT-Sicherheit an der Fakultät (Planung und Administration von Firewalls und Antivirenssoftware, Aufbau und Berechtigung interner und externer Benutzergruppen, selbständige kontinuierliche Weiterbildung auf dem Gebiet der IT-Sicherheit); Aufbau und Administration von Datenbanksystemen; Beratung der Fakultätsbeschäftigten zu IT-Themen; Aufbau und Betreuung von E-Learning-Angeboten; verwaltungstechnische Vorbereitung bei Beschaffung und Installation von Rechentechnik; redaktionelle Betreuung und technische Wartung von Webseiten.

Voraussetzungen: HSA in Informatik oder in einer für die Tätigkeit ähnlich geeigneten Fachrichtung mit gleichwertigen Kenntnissen und Fertigkeiten; vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Hard- und Softwarebetreuung, in Netzwerk- und Servertechnologien, Betriebssystemen, Programmierung sowie in Technologien und Konzepten der IT-Sicherheit; Fachkenntnisse in Hardwaretechnologien sowie in Entwicklungstrends der Softwaretechnologie; Kenntnisse im Umgang mit innovativen und computergestützten Lehrmitteln; hohes Maß an Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit; hervorragende (Selbst-)Organisationsfähigkeit, freundliches und kompetentes Auftreten, Loyalität, Teamfähigkeit sowie Englischkenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen bis zum **06.10.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen, Herrn Prof. Dr.-Ing. Rainer Schach, - persönlich/vertraulich -, 01062 Dresden** bzw. als eine PDF-Datei an: **rainer.schach@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Umweltwissenschaften

In der **Fachrichtung Forstwirtschaften, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft** wird an der **Professur für Tropische Forstwirtschaft** zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** für die Tätigkeit eines/r

wiss. Hilfskraft, Tutor/in für den Master-Studiengang

„Tropical Forestry“

(19 h/Woche)

verbunden mit der Möglichkeit zur Entwicklung einer eigenen Promotionsforschung befristet für ein Jahr mit der Option zur Verlängerung (WHK oder Projektstelle) ein/e Akademiker/in gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG.

Aufgaben: fachliche Betreuung der internationalen Studierenden des Master-Studienganges, u. a. Mitwirkung bei Seminaren, Übungen, Exkursionen, Vorbereitung von Feldforschungsaufenthalten, Einführung in PC- und Bibliotheksnutzung, Literaturrecherche, Organisation von Lerngruppen zur Überwindung fachlicher Defizite, Ansprechpartner für ausländische Studierende; Bewerbungsmanagement, Evaluation.

Optionen: Die Stelle bietet Gelegenheit in einem internationalen Team mit Partnern aus aller Welt interkulturelle und soziale Kompetenzen zu erwerben sowie Arbeitserfahrungen in Beratung und Koordination zu sammeln.

Neben der Tätigkeit als Tutor/in haben Sie die Möglichkeit ein eigenes Dissertationsprojekt im Fachgebiet von entwaldungsfreien Wertschöpfungsketten, Wirtschaftskuster, landnutzungsbezogene Bioökonomie bzw. “Green Jobs” zu beginnen und sich in der Wertschöpfungsketten-Arbeitsgruppe an künftigen Forschungsanträgen zu beteiligen.

Voraussetzungen: sehr guter bis guter M.Sc. in Forstwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Landwirtschaft oder Sozialwissenschaften bzw. wiss. HSA in einem mit der Thematik verwandtem Feld; sehr gute Kenntnisse der englischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift (Kenntnisse in weiteren Fremdsprachen sind von Vorteil); Team-Player, ausgezeichnete zwischenmenschliche und interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten; hohe Motivation, ausgeprägte Selbstorganisation, Zielorientierung und Problemlösungsvermögen

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **06.10.2015** (es gilt der Poststempel) an: **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Forstwirtschaften, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, Professur für Tropische Forstwirtschaft, Herrn Prof. Dr. Jürgen Pretzsch, PF 1117, 01735 Tharandt** oder als PDF-Datei an: **tropen@forst.tu-dresden.de** (Achtung: z.Z. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Die Klinik und Poliklinik für Neurologie besitzt als Forschungs- und Behandlungsschwerpunkte Parkinson-Erkrankungen und andere extrapyramidal-motorische Erkrankungen, Schlaganfall, Multiple Sklerose, Epilepsien und Erkrankungen des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur. Sie verfügt über 60 Betten zur Versorgung akuter und chronischer Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems.

Das Multiple Sklerose Zentrum am Zentrum für klinische Neurowissenschaften besteht seit Februar 2007 an der Klinik und Poliklinik für Neurologie des Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Es ist mit ca. 1.700 betreuten MS-Patienten eine der größten MS-Spezialambulanzen in Deutschland.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Study Nurse (w/m)

medizinische Fachkraft zur Durchführung klinischer Studien

(Studienschwester / Medizinische Fachangestellte / Krankenpfleger)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Mit dieser Stelle ist bei Eignung eine langfristige Perspektive im MS-Zentrum angestrebt.

Das Arbeitsgebiet umfasst neben den ambulanten Aufgaben der Patientenversorgung vor allem studienbezogene Tätigkeiten im Rahmen klinisch-pharmazeutischer- sowie Investigator-initiiertter Untersuchungen.

Ihr Profil:

Wir suchen eine/n engagierte/n, aufgeschlossene/n und verantwortungsbewusste/n Kollegen/in mit Interesse an patientenorientierter Arbeit, die/der interessiert ist, sich ein Schwerpunktprofil im Bereich klinischer Studien bei Multiplen Sklerose zu erarbeiten.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.9.2015 unter der Kennziffer NEU0115113 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Raimer Kern unter 0173-3755896 oder per E-Mail: raimar.kern@uniklinikum-dresden.de.

In the frame of the newly founded Transcampus between King’s College London and the Technische Universität Dresden (Transcampus Dean: Prof. Dr. Stefan R. Bornstein) brings together two centers with a strong focus and tradition of excellence in metabolic disease research in two of the biggest European countries. King’s College London and the Technische Universität Dresden represent academic science health centers in their respective country; the Transcampus creates synergetic value by joined funding and joined research grants as well as by the exchange of expert staff.

At the earliest possible starting date the following position is vacant:

Postdoc or research associate Position (f/m)

(with the focus on stem/IPS cells, adrenal gland and endocrine Systems)

The position is a full-time employment for 36 months with possibility of extension. The salary is according to the TV-L dispositions.

Requirements:

We are looking for a highly motivated post-doctoral fellow with experience in stem cell, preferentially IPS cell research and an interest in metabolism and adrenal cells. The operating language of the laboratory is English.

We offer you:

- an attractive Transcampus between London and Dresden
- the successful applicant will be involved in a collaborative project with the King’s College London
- arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life
- taking part in our job-oriented educational course in our Carus Akademie
- providing for the future by a company pension plan

Severely disabled persons are encouraged to apply.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

We look forward to receiving your application, until October 15, 2015, online with registration number MK30915125. For further information please contact: Dr. Monika Ehrhart-Bornstein - by Mail: monika.ehrhart-bornstein@uniklinikum-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Stationsapotheker (w/m)

befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Mit dem Projekt der Kombination der Tätigkeit des Stationsapothekers mit einer Unit-dose-Versorgung gehen wir einen neuen Weg bei der Versorgung unserer Patienten. Sie werden ein Teil unseres interdisziplinären Teams.

Ihr Profil:

- Abschluss als Apotheker
- Teamfähigkeit
- Fundierte EDV-Kenntnisse
- Bereitschaft zur Promotion
- Überdurchschnittliche Examensergebnisse

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten - teilweise an unserer Carus Akademie - mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte

online bis zum 30.9.2015 unter der Kennziffer APO0315126 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Dr. Holger Knoth unter 0351-458-2330 oder per E-Mail: apotheke@uniklinikum-dresden.de

Stellenangebote

Stellenangebote

Das Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) gehört zu den weltweit führenden RegMed-Zentren und bildet die Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung sowie klinischer Anwendung. Ziel des CRTD ist es, das Selbstheilungspotential des Körpers zu erforschen und völlig neuartige, regenerative Therapien für bisher unheilbare Krankheiten zu entwickeln. Die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf Hämatologie und Immunologie, Diabetes, neurodegenerative Erkrankungen, Knochen- und Knorpelersatz sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Biologielaborant/Medizinisch-technischer Angestellter (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate - mit der Option der Verlängerung - zu besetzen.

Sie unterstützen in Ihrer Rolle die neu gegründete Single-Cell Unit im CRTD. Zu Ihren Aufgaben gehören neben organisatorischen Arbeiten in der Gruppe Routine-Einzel-Zell-qPCR und -PCR, sowie die Entwicklung und Anwendung neuer molekularbiologischer Methoden.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Medizinisch-technische/r Assistent/in oder Biologisch-technische/r Assistent/in oder vergleichbares naturwissenschaftliches Studium
- Berufserfahrung auf dem Gebiet der Molekularbiologie
- sehr gute Organisations- und Dokumentations-Fähigkeiten
- sehr exaktes und gewissenhaftes Arbeiten
- neben einer hohen Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit erwarten wir Flexibilität und Spaß an der Technologieentwicklung sowie Gewissenhaftigkeit und Selbstständigkeit
- sichere Englischkenntnisse sind erwünscht

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 4.10.2015 unter der Kennziffer CRT0215128 zu.

Stellenangebote

Stellenangebote

Das Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene und das Institut für Virologie sind für die Lehre und Forschung sowie für die Diagnostik, die ärztliche Beratung zur Prophylaxe und Therapie von Infektionskrankheiten zuständig.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinisch-technische Assistentin (w/m) (Technische Assistenz für Projekt)

in Teilzeitbeschäftigung mit 20 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Im Rahmen des Drittmittelprojektes verantworten Sie verschiedene Aufgaben, wie der Nachweis von Legionellen mittels Kultur und q-PCR, Genanalysen zur Feintypisierung von L. pneumophila und die Führung von Legionella-Stammsammlung.

Ihr Profil: Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung als

- Biologisch-technische/r Assistent/in (BTA)
- Chemisch-technische/r Assistent/in (CTA)
- Umweltschutz-technische/r Assistent/in (UTA) oder
- Medizinisch-technische/r Assistent/in

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 27.9.2015 unter der Kennziffer MIB0215130 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Dr. Christian Lück unter 0351-458-16580 oder per E-Mail: christian.lueck@tu-dresden.de

Stellenangebote

Stellenangebote

Das Institut für Medizinische Informatik und Biometrie (IMB) ist Teil der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden. Die Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: mathematische Modellbildung/medizinische Systembiologie, Biometrie, statistische Methoden in der Bioinformatik. Neben diesen wissenschaftlichen Tätigkeitsfeldern, bietet das IMB verschiedene Dienstleistungen (wie z. B. Beratungs- und Weiterbildungsangebote zu biometrischen/bioinformatischen Themen) für Mitarbeiter und Studenten der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums Dresden an.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Biometriker/Statistiker (w/m) (Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in,TVL-E13)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Beschäftigung wird angestrebt.

Zu Ihren Aufgaben zählen die biometrische Planung und Auswertung von medizinischen Forschungsprojekten mit Schwerpunkt im Bereich der Beratung und Betreuung von experimentellen und klinischen Studien. Darüber hinaus erwarten wir Ihre Mitarbeit in der Aus- und Weiterbildung im Bereich medizinischer Biometrie/Statistik sowie bei der Entwicklung neuer biometrischer Methoden.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Hochschulstudium im Fach Statistik, Mathematik bzw. vergleichbarer Abschluss
- solide Erfahrungen in der Anwendung biometrischer/statistischer Verfahren in der Medizin bzw. Biologie und sehr gute Kenntnisse im Umgang mit Statistiksoftware (z. B. R, SPSS, SAS)
- vertiefte Kenntnisse im Bereich der Planung / des Designs experimenteller und klinischer Studien (z.B. Matching Strategien, adaptive Studiendesigns, optimale experimentelle Designs)
- sehr gute Kommunikationseigenschaften und didaktische Fähigkeiten
- sehr gute aktive Deutsch- und Englischkenntnisse
- Zuverlässigkeit, Kreativität, Flexibilität
- Kooperativer, eigenverantwortlicher und zielorientierter Arbeitsstil
- Interesse an interdisziplinären Aufgaben

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- eigenverantwortlichen Tätigkeit in einem sich dynamisch entwickelnden, interdisziplinären Fachgebiet
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 23.10.2015 unter der Kennziffer IMB0915132 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Prof. Dr. Ingo Röder unter 0351-458-6060 oder per E-Mail: imb@mailbox.tu-dresden.de.

Stellenangebote

Stellenangebote

Die Medizinische Klinik und Poliklinik I versorgt Patienten mit einem breiten Spektrum innerer Erkrankungen. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören unter anderem die Betreuung von Krebspatienten, die Behandlung von Infektions- und Lungenerkrankungen sowie die Stammzellentransplantation. Alle Diagnostik- und Behandlungsverfahren entsprechen modernen internationalen Standards.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Dokumentationsassistenz und klinisches Monitoring (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Ihre Aufgabe ist die Erfassung und Überprüfung von Daten aus hämatologisch-onkologischen, multizentrischen klinischen Prüfungen der Phasen I bis IV innerhalb der Bundesrepublik Deutschland mit folgenden Tätigkeiten:

- Dokumentation von Patientendaten
- Überprüfung und Koordination der Datenerfassung und -kontrolle
- Erstellen von Queries, Plausibilitätsprüfungen und Qualitätsbeurteilungen der Daten
- Monitoring im Rahmen der Qualitätssicherung klinischer Studien nach dem AMG
- Durchführung von regulativen Monitoring- sowie Abschlussvisiten inkl. Erstellung von Monitoringberichten
- regelmäßige Reisetätigkeit
- eigenständige Betreuung beteiligter Prüfzentren
- Sicherstellung der regulatorischen Anforderungen: Einhaltung des Studienprotokolls, des

Monitoringplans im Rahmen der ICH- und GCP-Richtlinien sowie der nationalen Bestimmungen und der internen SOP´s

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als Medizinische/r Dokumentationsassistent/in oder ein vergleichbarer Ausbildungsabschluss
- fundierte medizinische Vorkenntnisse
- Erfahrung in der Durchführung klinischer Studien
- gute Kenntnisse in den Richtlinien ICH-GCP,AMG und GCP-V
- Monitoring-Erfahrung in klinischen Studien ist erwünscht
- sicherer Umgang mit MS-Office
- gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Belastbarkeit und Flexibilität
- hohes Maß an Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Organisationstalent
- Eigeninitiative; selbstständige strukturierte Arbeitsweise
- gute Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Durchsetzungsvermögen
- Freude am Reisen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.9.2015 unter der Kennziffer MK10215133 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Jeannette Kappler unter 0351-458-4706.

Stellenangebote

Stellenangebote

Die Klinik und Poliklinik für Neurologie besitzt als Forschungs- und Behandlungsschwerpunkte Parkinson-Erkrankungen und andere extrapyramidal-motorische Erkrankungen, Schlaganfall, Multiple Sklerose, Epilepsien und Erkrankungen des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur. Sie verfügt über 60 Betten zur Versorgung akuter und chronischer Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören neben den elektro-/neurophysiologischen Untersuchungen (motorische und sensible Neurographie, evozierte Potentiale) auch elektroenzephalographische Untersuchungen einschließlich Provokationsmethoden (Hyperventilation, Fotostimulation, EEG nach Schlafentzug) und die Duplexsonographie der hirnversorgenden Gefäße. Zudem sind Sie zuständig für die Vorauswertung von EEG-Daten.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als MTA-F
- eigenverantwortliche korrekte und zuverlässige Arbeitsweise
- organisiertes und strukturiertes Arbeiten
- Interesse am Erlernen neuer Techniken

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten - teilweise an unserer Carus Akademie - mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bite online bis zum 30.9.2015 unter der Kennziffer NEU0315134 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Anke Schmidt unter 0351-458-12294 oder per E-Mail: Anke.Schmidt@uniklinikum-dresden.de

Fokus Forschung

Stellenangebote

Stellenangebote

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für Juli/August 2015 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:

Prof. Maik Gude, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, Verbundprojekt: FuPro, 842,8 TEUR, Laufzeit 09/15 – 08/18

Dr. Jürgen Henniger, Institut für Kern- und Teilchenphysik gemeinsam mit **Dr. Bernd Wessely**, Institut für Mechanische Verfahrenstechnik, Verbundprojekt »KoRaChem«, Gesamtvolumen 666,0 TEUR, Laufzeit 07/15 – 06/17

Prof. Antonio Hurtado, Institut für Energietechnik, Verbundprojekt PANAS, 1,0 Mio. EUR, Laufzeit 07/15 – 12/18

Prof. Bernhard Müller, Professur für Raumentwicklung, MAREX, 109,9 TEUR, Laufzeit 09/15 – 08/18

Dr. Sander Münster, Medienzentrum, HistStadt4D, 40,0 TEUR, Laufzeit 08/15 – 05/16

Dr. Matthias Plötner, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, Multisensor-System zur Analyse von Gasgemischen, 36,1 TEUR, Laufzeit 07/15 – 12/16

Prof. Hartmut Rödel, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Verbund - futureTEX, 152,0 TEUR, Laufzeit 08/15 – 01/17

Bundes-Förderung:

Dr. Sascha Bach, Institut für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, Cera2Heat, 829,8 TEUR, Laufzeit 09/15 – 08/17

Prof. Michael Beitelschmidt, Institut für Festkörpermechanik, Verbundprojekt »heat4efficiency«, 205,5 TEUR, Laufzeit 08/15 – 07/18

Prof. Albrecht Benmann, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, LESPLAN, 387,8 TEUR, Laufzeit 09/15 – 02/18

Prof. Karlheinz Bock, Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik, MINUS, 126,2 TEUR, Laufzeit 09/15 – 08/16

Prof. Uwe Gampe, Institut für Energietechnik, Verfahren zur teilautomatisier-

ten Berechnung instationär thermisch belasteter Pumpengehäuse und dickwandiger Bauteile, 98,0 TEUR, Laufzeit 09/15 – 08/18

Prof. Irene Lohaus, Institut für Landschaftsarchitektur, Visuelle Barrierefreiheit, 162,2 TEUR, Laufzeit 08/15 – 11/16

Prof. Thorsten Stumpf, Institut für Analytische Chemie, Geochemische Radionuklidrückhaltung an Zementalterationsphasen, 239,2 TEUR, Laufzeit 09/15 – 08/18

Prof. Goddert von Oheimb, Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz, Zwischenevaluierung, 125,7 TEUR, Laufzeit 09/15 – 02/18

Stiftungs-Förderung:

Prof. Jürgen Stamm, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, Kopplung 3D-Stadtmodell; 110,2 TEUR, Laufzeit 07/15 – 09/16

EU-Förderung:

Prof. Michael Mertig, Professur für Physikalische Chemie und Elektrochemie gemeinsam mit **Prof. Lukas M. Eng**, Institut für Angewandte Physik, **Prof. Alexander Eychmüller**, Professur für Physikalische Chemie, **Prof. Brigitte Voit**, Professur für Organische Chemie der Polymere, **Prof. Manfred Stamm**, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, **Prof.**

Stefan Diez, Professur für BioNano-Werkzeuge und **Prof. Dirk Plettemeier**, Institut für Nachrichtentechnik, MindNano Folge, gesamt 726,1 TEUR, Laufzeit 04/15 – 12/15

Prof. Sandra Bohlinger, Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, HCEU, 52 TEUR, 09/15 – 08/18

Prof. Thomas Köhler, Medienzentrum, EU Sector3, 38,6 TEUR, 09/15 – 09/17

Prof. Frank Ellinger, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Lynceus2Market, 498,4 TEUR, 06/15 – 05/18

Prof. Gianaurelio Cuniberti, Institut für Werkstoffwissenschaft, RECORD-IT, 286,9 TEUR, 09/15 – 08/18

Prof. John Grunewald, Institut für Bauklimatik, RIBuild, 539,2 TEUR, 01/15 – 12/19

Landes-Förderung:

Prof. Uwe Aßmann, Institut für Software- und Multimediatechnik, Framework, 327,0 TEUR, Laufzeit 09/15 – 08/17

Prof. Michael Beckmann, Institut für Energietechnik, Rohrklärschlamm, 375,7 TEUR, Laufzeit 02/15 – 01/18

Prof. Gianaurelio Cuniberti, Institut für Werkstoffwissenschaft, 683,6 TEUR, Laufzeit 04/15 – 03/18 gemeinsam mit

Prof. Johann W. Bartha, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, Verbundprojekt: EVOLVE, 611,9 TEUR, Laufzeit 04/15 – 03/18

Prof. Frank Ellinger, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Smarture28, 365,4 TEUR, Laufzeit 08/15 – 02/18

Dr. Felix Lenk, Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik, eLABPS, 470,0 TEUR, Laufzeit 07/15 – 12/16

Prof. Klaus Meißner, Heinz-Nixdorf Seniorprofessur für Multimediatechnik, IPV, 314,5 TEUR. Laufzeit 08/15 – 07/17

Dr. Jost Weber, Institut für Lebensmittel und Bioverfahrenstechnik, MIPHO, 200,1 TEUR, Laufzeit 07/15 – 12/16

AiF-Förderung:

Prof. Chohri Cherif, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik:

ZeroWaste; 249,1 TEUR, Laufzeit 12/15 – 05/18
3D-Verstärkungsgitter; 249,1 TEUR, Laufzeit 12/15 – 11/17

Prof. Ulrich Günther, Institut für Fertigungstechnik, Hand-Arm-System, 184,1 TEUR, Laufzeit 09/15 – 06/17

Prof. Bernhard Weller, Institut für Baukonstruktion, Spannglas-Dachsystem, 175,0 TEUR, Laufzeit 12/15 – 12/17

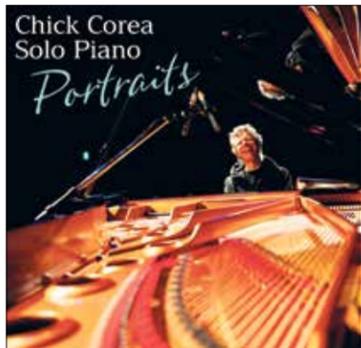
Ganggalerie zeigt Fotos von Sven Geise

Die Ganggalerie des Geschäftsbereiches Bau und Technik des Universitätsklinikums Dresden präsentiert die Fotoausstellung »Sonnenblumen | Stadt« des Dresdner Fotografen Sven Geise. Sie zeigt noch bis Ende 2015 zwei unabhängige Fotoserien des Künstlers, der als Multimedia-Manager an der Stabsstelle Kommunikation und Corporate Identity der TU Dresden beschäftigt ist. M. B.

Ausstellung zur Landschaftsarchitektur

Zum Semesterstart eröffnet die studentische Ausstellung »Land schafft Architektur« in der Bereichsbibliothek DrePunct. Die Ausstellung zeigt in Zusammenarbeit mit der SLUB und dem Universitätsarchiv das Ergebnis des Semesterprojekts der Masterstudenten des Instituts für Landschaftsarchitektur im Lehrgebiet Geschichte der Landschaftsarchitektur. Kerninhalt sind die im Institut erst kürzlich aufgefundenen Gartenpläne von Architekturstudenten der Hochbauabteilung des Königlich Sächsischen Technischen Polytechnikums Dresden aus der Zeit zwischen 1870 und 1900. Diese zu sichten, zu beschreiben und darüber hinaus zu recherchieren, welche Personen hinter den Gartenentwürfen stehen, war Teil der Aufgabe. Dabei wurden Pläne von Oskar Kramer und auch Fritz Rauda entdeckt, der zwischen 1924 und 1944 Professor für Geschichte der Baukunst an der TH Dresden war. Darüber hinaus wurde der Frage nachgegangen, wieso sich Architekturstudenten mit der Gestaltung von Grünanlagen befasst haben. Es war erstens herauszufinden, inwiefern die Entwicklung zur damaligen Zeit zwischen Architektur und Gartengestaltung bzw. den Architekten und Gärtnern aussah. Des Weiteren wurde recherchiert, wie die Lehre dieser Studenten erfolgte und in welchen Studienfächern die Pläne entstanden sein könnten. Eröffnet wird die Ausstellung am 5. Oktober 2015, sie dauert bis zum 7. Januar 2016. UJ

Zugehört



Chick Corea: »Portraits« (Concord, Universal Music, 2014).

Er gilt als einer der Gründerväter des Jazzrock: der amerikanische Pianist Chick Corea. Nun war der 71-Jährige auf großer Europa-Tournee, zusammen mit seinem langjährigen musikalischen Weggefährten Bobby McFerrin. Zu seinen Sommerstationen gehörten auch das Leipziger Gewandhaus und die Berliner Philharmonie. Aber Corea hat auch eine neue Solo-Piano-CD herausgebracht. Seine »Portraits« sind durchaus hörensenswert, vereint die Doppel-CD doch altbekannte Stücke wie z.B. Children's Songs mit aktuellen Improvisationen. Auch hier hat Chick Corea spontane musikalische Porträts von Menschen aus dem Konzertpublikum entwickelt. Weitere Klangzeichnungen beschäftigen sich mit anderen Jazzpianisten wie Thelonious Monk, Bud Powell und Bill Evans, aber auch mit dem Popstar Stevie Wonder und dem klassischen Komponisten Béla Bartók. Wie auch bei seiner Konzerttournee deutlich wurde, schöpft der begnadete Pianist Kraft und Inspiration aus der Interaktion mit dem Publikum und kann sich so immer wieder neu definieren. Für alle Jazzklavier-Fans zu empfehlen. Birgit Holthaus

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Singen für die Verständigung

Studentinnen der TU Dresden engagieren sich im Chorprojekt »Singasylum«

Claudia Trache

In den letzten Monaten entstanden immer mehr Initiativen, um Flüchtlinge in unsere Gesellschaft zu integrieren, den Kontakt zwischen ihnen und den Einheimischen zu fördern. Einen großen Anteil an diesen Entwicklungen haben auch Studenten der verschiedenen Dresdner Hochschulen. So begannen Anfang Juli im Kleinschachwitz Putzjatinhaus die Chorproben von »Singasylum«, ein Projekt, das insbesondere Anwohner aus Leuben, Kleinschachwitz und Laubegast mit den Flüchtlingen in Kontakt bringen soll. Elisabeth, Nelly und Zarah, Studentinnen der Evangelischen Hochschule Dresden bzw. der TU Dresden hatten die Idee zu diesem internationalen Projekt. Elisabeth studiert soziale Arbeit im 4. Semester an der Evangelischen Hochschule, ist seit vergangenem Jahr ehrenamtlich bei der Caritas Dresden tätig, betreut im Rahmen ihres Praktikums bei den »Radebeuler Sozialprojekten« auch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Sie weiß daher, welche Atmosphäre gegenüber den Flüchtlingen herrscht und möchte dem etwas entgegensetzen. »Wir möchten Kontaktmöglichkeiten schaffen, aber auch die musikalischen Prägungen der verschiedenen Kulturen kennenlernen«, erzählt die 25-Jährige. Zarah studiert an der TUD Lehramt für Mittelschule in den Fächern Deutsch und Ethik ebenfalls im 4. Semester. Über eine gemeinsame Freundin ist sie auf Elisabeths Projekt aufmerksam geworden. »Ich wollte mich gern für Asylsuchende engagieren. Da kam dieses Projekt genau richtig«, erzählt die 25-Jährige begeistert. »Ich bin recht musikalisch und war bereits an verschiedenen Chorprojekten beteiligt.« Planung, Werbung aber auch die Chorleitersuche gehörten bisher zu ihren Aufgaben. Über Facebook hat Sa-



Welt-Klänge im Zschachwitz Putzjatinhaus – »Singasylum« in Aktion.

Foto: Claudia Trache

mira von diesem Projekt erfahren, auch davon, dass ein Chorleiter gesucht wird. »Ich habe bereits Chorleitererfahrungen, musste manche Projekte aber aus Zeitgründen aufgeben. Hier passt zeitlich alles«, freut sich die 22-Jährige. Sie studiert Lehramt für Gymnasium in den Fächern Musik und Mathematik. Dafür ist sie sowohl an der TUD als auch an der Musikhochschule eingeschrieben. Ihr Vater stammt aus Jemen, so kann sie sich sogar ein wenig als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie ist nun neben Gerhardt als zweite Chorleiterin mit Begeisterung dabei. »Ich bin

sehr erfreut darüber, wie musikalisch die Teilnehmer sind. Alle singen mit Freude mit«, so ihr Eindruck. Somalier, Syrer, Deutsche, Ägypter sowie junge Leute aus Eritrea haben sich im Chor zusammengefunden. Zwischen 16 und 65 Jahre alt sind die rund 30 Teilnehmer. »Bei uns ist jedes Alter willkommen«, so Zarah. Ein fester Kern an Mitsängern, der regelmäßig dabei ist, hat sich bereits herausgebildet. Neben dem Singen stehen verschiedene Rhythmusübungen auf dem Programm. Diese werden zu Beginn dazu genutzt, sich gegenseitig mit Namen vorzustellen. Gesungen

werden zum einen deutsche Volkslieder. Es geht aber auch recht international zu. So haben bereits die eritreischen Teilnehmer ein Lied aus ihrer Heimat mitgebracht und syrische Teilnehmer haben Ideen beigesteuert. Ebenso ist geplant, die somalische Nationalhymne einzustudieren.

Unterstützt wird das Projekt von der »Deutschen Jugend in Europa - djo Landesverband Sachsen«.

»Wer sich dem Chor anschließen möchte, kann sich gern unter: singasylum@gmail.com melden.

Ungarisches Feuer und deutsche Folklore

Internationales Folklorefestival Summerfest 2015 im ungarischen Százhalombatta

Die Freude aller Tänzerinnen und Tänzer des Folkloretanzensembles »Thea Maass« der TU Dresden war riesig, als das Ensemble im Januar die heißersehnte Einladung zum Internationalen Folklorefestival Summerfest 2015 erhielt. »Wir hatten doch schon viel über eines der größten und professionell organisiertesten CIOFF-Festivals in Europa gehört. Es bewerben sich jedes Jahr unzählige Ensembles aus der ganzen Welt und nur wenige überstehen das kritische Auswahlverfahren«, so die Ensemble-Leiterin Maud Butter.

»Wir waren in diesem Jahr die einzigen Vertreter aus Deutschland und erlebten gemeinsam mit Gruppen aus 19 Ländern der Welt zehn wunderbare Augusttage voll Tanz, Musik, Begegnungen und wenig Schlaf.«

Sämtliche Auftritte auf tollen Bühnen mit perfekter Ton- und Lichttechnik wurden Butter zufolge vom ungarischen Publikum und den anderen Festivalteilnehmern stürmisch beklatscht. »Jeder Tänzer des Ensembles konnte zeigen, was er in unzähligen Proben in den letzten Monaten gelernt hatte. Auch das

Rahmenprogramm war für alle Teilnehmer ein Erlebnis, besonders wird uns die nächtliche Schiffsfahrt auf der Donau durch Budapest mit allen Festivalteilnehmern in Erinnerung bleiben.«

Butter weiter: »Wir danken an dieser Stelle der TUD, der GFF und dem Studentenwerk für ihre kontinuierliche Unterstützung! Ohne diese wäre eine Festivalteilnahme an solch einem künstlerisch anspruchsvollen Festival nicht möglich.«

Nun bereitet sich das Ensemble mit viel Schwung auf sein 65. Jubiläumsprom-



Eindruck aus Százhalombatta.

Foto: Archiv Maud Butter

gramm vor. Es findet am 21. November 2015 um 14 Uhr im Kulturhaus Freital statt. UJ

»Kartenbestellungen an: 65.jubilaeum@tute.gmail.com

Für die Unverstandenen der Künste

Zugesehen: Lenny Abrahamsons »Frank« ist eine köstliche Rockbandsatire

Andreas Körner

Im Gegensatz zu seinen letzten Filmen wie »Slow West« und kommenden wie »Macbeth« oder »Steve Jobs« musste sich der immer präsenter und stärker werdende Schauspieler Michael Fassbender hier um seine Mimik nicht sorgen. Er steckt fast die gesamte Lauflänge in einem riesigen Zweitkopf aus Pappmaché. Liebt seine Figur die Performance? Hat sie nur eine Marotte? Gar eine psychische Störung? Es ist von allem etwas. Und Lenny Abrahamsons Komödie ist das, was man eine Perle nennt. Schräg poliert, skurril geformt, im Inhalt so frei erfunden wie wahr.

»Frank« ging den Weg vom Zeitungsartikel zum Drehbuch und hernach in die Kinos, wo er weltweit von Freunden grotesken Humors gefeiert wird. Es spricht sich nun mal herum, wenn ein Kleinod größer werden will. Scriptautor Jon Ronson war dereinst in die echte Band des echten britischen Musikers und Comedians Chris Sievey hineingeraten. Als Bühnencharakter Frank Sidebottom trug Sievey »Kopf«, Ronson spielte Aushilfs-Keyboards. Logisch al-

so, dass ein semibegabter Tastenmann im filmischen Mittelpunkt steht, der ebenfalls Jon heißt, einen blassen Alltag lebt, noch bei den Eltern wohnt und den Sinn als Song sieht.

Während eines ziellosen Spaziergangs am Strand wird er Zeuge des versuchten Selbstertränkens eines Mannes, der sich als Mitglied der Experimentalcombo mit dem zungenbrecherischen Namen Soronprfbs entpuppt. Quasi vom Sand weg wird Jon als Ersatz verpflichtet und steht nun – eher geduldet denn geschätzt – an der Seite des kreativen Doppelkopfs Frank, der exzentrisch liebenden Multiinstrumentalistin Clara, dem zu schönen französischen Gitarristen Baraque und Nana, der schlagfertigen Schlagzeugerin. Als sich das Quintett für Monate in den irischen Wald zurückzieht, um das kratzbürstige Material für eine Platte zu kreieren, wird Jon klar, worauf er sich eingelassen hat: Es ist das Abenteuer seines Lebens, das ihm Energie und Ersparnisse rauben, aber eine Reise nach Texas, massig Blogfreunde und eine Stichwunde bringen wird. Bleibende Schäden also.



»Frank« – Hommage auch an die Residents?

Foto: Weltkino Filmverleih

»Frank« schert sich nicht um Genre-treue, hüpfert munter zwischen Slapstick und Tragikomik umher, geht als Ode an die Unverstandenen und Dilettanten der Künste durch oder auch als Hommage an die Genialität von Velvet Underground, The Residents und den frü-

hen Pink Floyd. Filmisch könnten ihm durchaus Referenzen an »This Is Spinal Tap« oder »Cheyenne« unterstellt werden. Es wäre überhaupt keine Schande!

»Frank« läuft im Kino Thalia, Görlitzer Str. 6